



Prodromus

Flora des Innkreises in Oberösterreich.

Von

FRIEDRICH VIERHAPPER,

k. k. Professor

—: II. Theil. :—

Einleitung.

Bei der Verfassung des II. Theiles dieses Prodromus haben mich ausser den im I. Theile genannten Herren besonders unterstützt Hochw. Herr Dechant Stieglitz von Eberschwang, der mir eine grosse Anzahl seltener, getrockneter Pflanzen aus dem Innkreise für meine Arbeit zur Verfügung stellte und der als hochverdienter Botaniker des Gebietes, besonders der Gegend von Tumeltsham, bezeichnet werden muss und Herr Dr. Karl Keck, der mir eine Aufzählung aller um Aistersheim vorkommenden Pflanzen übersendete. Herr Bezirksschul-inspector Hödel in Braunau war so gütig, mir höchst werthvolle Beiträge der Salicineenflora des Gebietes und auch viele Standorte anderer seltener Pflanzen aus den Bezirken Braunau, Mattighofen, Mauerkirchen und Wildshut, bekannt zu geben. Diesen Beförderern meiner Arbeit sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen. Auch einige Studierende des Gymnasiums haben fleissig botanisirt und manches Schöne entdeckt, so dass meine Bitte in der Einleitung zum I. Theile dieser Arbeit über Erwarten erfüllt wurde und reichliche Früchte getragen hat. Von Studierenden haben wichtigere Funde gemacht: Dörfler Ignaz, Hamperl Ferdinand, Mitter Franz aus der 5. Classe und Ritzberger Engelbert aus der 4. Classe.

Auch einige neue Arten, die im I. Theile noch nicht enthalten sind, wurden im Laufe des Jahres gefunden oder mir bekannt, so *Equisetum hiemale* Salzachau bei Wildshut (V.), *Equisetum Telmateja* Ehrh. v. *serotinum* bei Niederbrunn (Dörfler), *Lycopodium complanatum* L., im Weilhart (Hödel), bei Ggelsberg (Haslberger), *Carex virens* Lmk. bei Ranshofen (V.), *Scirpus triquetus*

L. bei Mühlheim (Stieglitz), *Muscari comosum* Mill. Braunau (Hödel), *Ornithogalum chloranthum* Saut. Ranshofen (Hödel), *Allium fallax* Schult. bei Wernstein (Haslberger). Ausser diesen neuen Arten sind zahlreiche Standorte seltener Pflanzen im Gebiete während des verflossenen Jahres aufgefunden worden, so dass die botanische Erforschung des Gebietes rüstige, rasche Fortschritte machte. Von Werken benutzte ich ausser den in der Einleitung zum I. Theile angegebenen Mayenbergs Aufzählung der in und um Passau vorkommenden Gefässpflanzen, in der auch die benachbarten österreichischen Gebietstheile des Innkreises einbezogen sind, so Kubing, Schardenberg u. s. w. Die neuen Standorte werden am Ende der Arbeit als Nachträge erscheinen.

Ried, im Juli 1886.

II. Theil.

C. Acramfibria. Endumsprosser.

a) Monochlamydeae. Blumculose.

XX. Ordnung: Coniferen. Zapfenträger, Nadelhölzer.

316. **Taxus baccata. L.** Gemeiner Eibenbaum. Eibe. Taxbaum. Dieser interessante Baum ist bisher nur von wenigen Stellen bekannt. Im Hausruck- und Kobernausserwalde, aber meist vereinzelt und selten, so bei St. Marienkirchen, Eberschwang, Hausruck, Lohnsburg, Frankenburg u. s. w. (V.); wohl noch anderwärts zu finden. Das Holz ist ausnehmend hart und dauerhaft; schwarz gebeizt kommt es dem Ebenholz an Güte fast gleich; die alten Römer und Gallier fertigten aus den Aesteu giftige Speere; im Mittelalter benützte man die Aeste als unverwüstliche Weinpfähle und Bogen; gegenwärtig wird das Holz in den Alpen zu zierlichen Schnitzereien benutzt. In Gärten ist der *Taxus* eine malerische Zierde, sowohl einzeln stehend als Baum oder Strauch (vor dem Rieder Bürgerschulgebäude stehen in den Anlagen 2 prächtige *Taxus*), wie auch als Zaun. Die Alten bekränzten sich bei Trauerfesten mit *Taxus*kränzen und versetzten den düsteren *Taxus*baum in den Hades und die Erynnien, hatten Fackeln von *Taxus*holz in den Händen. Die Zweige sind ein werthvolles Material für Kränze, Guirlanden und Blumensträusse. (Hallier). Das Holz ist für Drechsler sehr verwendbar. Blätter und Samen sind giftig. April—Mai

317. **Juniperus communis L.** Gemeiner Wachholder, Kranabitt oder Kranzbeerstaude. Trockene, steinige, sandige Hügel, Kiefernwälder, auf Heideboden, dürre Bergabhänge, im ganzen Gebiete verbreitet. Dieser Strauch erscheint bald gesellig (bei Lohnsburg, Wildshut u. s. w.), bald zerstreut. Um Ried ist er selten, bei Tumeltsham (Stieglitz), Mehrnbach (V), Peterskirchen (V.) Taiskirchen (Palm) u. s. w., in den anderen Bezirken viel häufiger, so im Wäldchen zwischen Gattern und Schardenberg (Mayenberg), um Andorf cultiviert (Haslberger), um Passau baumartig (Sendtner), gemein in den Bezirken Mattighofen, Mauerkirchen, Braunau, Wildshut. Das Holz hat einen sehr feinen, gleichmässigen und festen Bau und wird zu Drechsler- und Kunsttischlerarbeiten verwendet. Zu Wellen verhackt geben die getrockneten Zweige ein vorzügliches Brennmaterial, besonders zum Anbrennen des Feuers, auch wird das Holz und die Zweige zum Räuchern benutzt. Die Beeren liefern ein ätherisches Oel und sind officinell; aus den Beeren wird überdies Branntwein (Kranawitter) gebrannt. Ausserdem benutzt man sie als Küchengewürz. Bei alten Stämmen sondert sich zwischen Splint und Rinde das angenehm duftende Wachholderharz ab. (Deutscher Sandarak). April—Mai.

318. **Juniperus Sabina L.** Sebenbaum. Segenbaum. Wird häufig bei Bauerngehöften gepflanzt und findet sich dann in deren Nähe oft wie verwildert. Stammt aus Asien. Die Zweige enthalten ausser einem ätherischen Oele eine drastische Substanz und sind officinell. Unbehutsame Anwendung derselben zieht oft gefährliche Folgen nach sich (Duftsch. Flora.). April—Mai.

319. **Pinus silvestris L.** Gemeine Föhre, Kiefer, Kienbaum. *Pinus Mughus* Jacq. Dieser Baum findet sic im ganzen Gebiete häufig, theils mit

anderen Waldbäumen, theils grössere Bestände bildend, besonders auf Sandboden gut gedeihend. Das Holz ist leicht, aber von grobem Bau und liefert Bau- und Brennmaterial. Aus dem Harze wird Theer, Pech, Kolofonium, Kienruss und Kienöl gewonnen; die Rinde wird als Gerberlohe verwendet. Bei Simling, im Bezirke Wildshut, wächst eine Föhre, die mit ihren senkrecht abstehenden Zweigen ein von der gewöhnlichen Föhre vollständig abweichendes Aussehen hat. Da auch die Blätter kürzer sind, so dürfte dieser Baum die *v. β. parvifolia* Heer. vorstellen. Mai.

320. **Pinus Laricio Poir.** Schwarzföhre. *Pinus Pinaster* Schult. *P. nigricans* Host, *P. austriaca* Höss, *P. maritima* Koch. Diese schöne Föhre ist bei uns nicht einheimisch, wird aber manchmal in Waldculturen und Anlagen mit anderen Waldbäumen gepflanzt. Vor der Bürgerschule in Ried steht ein prächtiges Exemplar und mehrere im Parke des Herrn Dr. Senn. Die Schwarzkiefer liefert sehr viel Terpentin, gutes Wasserbauholz und vorzügliche Kohle. Mai—Juni.

321. **Pinus Strobus L.** Weymouthskiefer. Aus Nordamerika stammend, wird diese Kiefer dort und da in Anlagen gepflanzt und gedeiht auf feuchtem Boden vorzüglich. Ob sie bei uns auch, wie im Traunkreise forstmässig gezügelt wird, ist mir nicht bekannt. Die Verwendung ist dort, wo sie in grösseren Beständen gepflanzt wird, ähnlich der der vorher angeführten zwei Arten. Mai.

322. **Pinus Pumilio Hänke.** Zwergföhre. Legföhre. Latschen. Knierstaude. Leckerstaude. Krummholz. *P. Mughus* Wimm. Bedeckt im Ibmermoore und Waidmoose im Bezirke Wildshut ganze Strecken, der dortigen Landschaft einen eigenthümlichen Charakter verleihend, in geringer Menge am Moore von Holzöster (V.), sonst im Gebiete nicht angegeben. Verwendung gering. Juni—Juli.

323. **Larix decidua Mill.** Lärche. Lerchbaum. Lerchtanne. *Abies Larix* Poir. *Pinus Larix* L., *Larix communis* Fisch., *L. pyramidalis* Salisb. *Larix europaea* DC. Ein mächtiger, prächtiger Nadelbaum, der mehr im Vorgebirge gedeiht, im Innkreise aber an vielen Orten als Waldbaum gebaut wird und dann kleinere Bestände bildet, so im Riedholz bei Ried, am rothen Berg u. s. w. in Ardorf (Haslberger), im Hausruck, im Kobernausserwalde, im Weilhartforste u. s. w. Auch in Parkanlagen wird er häufig gepflanzt. Schöne Bäume finden sich in Franking vor der Kirche. Liefert vorzügliches Bauholz und Brennholz. Es ist gegen Nässe sehr widerstandsfähig und daher sehr geeignet zum Bergbau, zu Röhrenleitungen, Eisenbahnschwellen u. s. w. Der Stamm liefert verschiedene Harze. April—Mai.

324. **Picea excelsa Lk.** Rothtanne. Pechtanne. Fichte. Feichten. *Pinus Abies* L., *P. Picea Du Roi*, *Abies Picea* Mill. *Abies excelsa* Poir. Einer unserer häufigsten Waldbäume, der über der verschiedensten Grundlage wächst und theils in grösseren Beständen, theils mit anderen Hölzern einen Hauptgegenstand unserer Forstculturbildet. Das Holz ist als Brennholz weniger werthvoll, dafür aber als Bau- und Werkholz von grosser Bedeutung. Das Harz liefert ein Weihrauchsurrogat. Mai—Juni.

325. **Abies alba Mill.** Weissstanne. Edeltanne. Tanne. *Pinus Picea* L., *Abies vulgaris* Poir., *Pinus Abies Du Roi*, *Abies pectinata* DC., *A. picea* Lam., *A. taxifolia* Desf., *A. excelsa* Lk. Im Innkreise häufig und wie die Fichte und auch mit derselben grosse Bestände bildend. Gedeiht am besten auf tiefgründiger, lehmiger Kieskrume. Schon im Dürnbergerholz, am Pattighamerhochkuchel, Leinberg Hochbuchberg u. s. w. Flora von Andorf (Haslberger). Im Hausruck- und Kobernausserwalde. Im Braunnauerbezirke häufig u. s. w. Verwendung ähnlich der der Fichte. Mai—Juni.

XXI. Ordnung: Ceratophylleen. Hornblattartige.

↳ 326. **Ceratophyllum demersum L.** Rauher Wasserzinken. Igellock, Hornblatt. In stehenden Gewässern im Gebiete noch nicht von vielen Orten angegeben, obwohl sicherlich dort und da vorkommend. Im oberen Schwimmschulteiche bei Ried (V.); in todten Armen der Salzach bei Ostermiething (V.); im Schlossteiche bei Aistersheim (Duftsch. Fl., Keck), im Häretingersee bei Ibm (V.). Juni – September.

Ceratophyllum submersum L. bisher nicht beobachtet, obwohl dessen Vorkommen wahrscheinlich ist.

XXII. Ordnung Callitrichineen. Wassersterne.

327. **Callitriche vernalis Kützing** Frühlingswasserstern. *C. verna L.* z. Th. In stehenden und langsam fließenden Gewässern im ganzen Gebiete sehr häufig. Schon in den nächsten Umgebungen Rieds gemein. Diese Pflanze ist sehr veränderlich. Die Form *C. minima* Hoppe, *C. caespitosa* Schultz findet sich in ausgetrockneten Lachen bei Aurolzmünster. Scheint nur Quantitätsform zu sein. Mai—October.

328. **Callitriche stagnalis Scop.** Sumpfwasserstern *C. verna L. v. β.* An gleichen Orten wie vorige, aber selten. In einem Waldsümpfe zwischen Kohlhof und Lohnsburg (V.). In Waldsümpfen um Aistersheim (Duftsch. Fl. Keck). Um Aurolzmünster im Innkreise (Duftsch. Fl. V.). *β. platycarpa* Kützing. Im Ibmermoose bei Eggelsberg (Duftsch. Fl.). Mai—Herbst.

329. **Callitriche hamulata Kützing.** Hackiger Wasserstern. Bisher nur in Wiesengraben bei Ried und in fließendem Wasser bei Hagenau (V.). Juni – Herbst.

XXIII. Ordnung: Betulaceen. Birkenartige.

330. **Betula verrucosa Ehrh.** Weissbirke. *Betula alba L.* z. Th. Magere Böden, meist mit anderen Waldbäumen im ganzen Gebiete verbreitet, grössere Bestände von Birken dürften wohl selten vorkommen, wohl aber kleinere häufig. Eingesprengt findet sich die Birke überall vor. Die Birke hat ein weisses, zähes, grobfaseriges Holz; es dient zum Brennen, ausserdem dem Wagner, Drechsler, Tischler u. s. w. Die Ruthen werden zu Besen verwendet, die fast unverwesliche Rinde wird unter Schwellen gelegt; der Saft aus dem Stamme liefert das Birkenwasser, die Blätter dienen zum Gelbfärben der Wolle. April—Mai.

↳ 331. **Betula pubescens Ehrh.** Duftende Birke. *Betula alba L.* z. Th., *B. alba L. β. ovata* Ehrh., *B. glutinosa* Wallr., *B. odorata* Behst. *B. pendula* Rehb., *B. torfacea* Schl. Findet sich sowohl baumartig, als auch strauchartig häufig am Ibmermoore im Bez. Wildshut (V.). am kleinen Moore bei Holzöster (V.), wohl noch an anderen Orten zu finden, so sicher im Hausruck und Kobernausserwalde. Sie liebt sumpfigen, torfigen Boden. Etwas später, wie vorige.

↳ 332. **Betula humilis Schrk.** Niedrige Birke. Strauchbirke. *B. fruticosa* der Autoren. Dieser Strauch findet sich im Ibmermoore an mehreren Stellen, so bei Dorföbm, am Häretingersee, bei Hofmarkt Ibm im Hochmoore. Wohl der einzige Standort in Oberösterreich und noch im vorigen Jahre häufig und schön fructificierend gesehen (V.). April—Mai.

Betula pubescens Ehrh., *Betula humilis Schrk.* und *Betula nana L.* finden sich zahlreich und in verschiedenen Formen und Uebergängen in dem, unserem Gebiete sehr nahen Schönramermoore in Bayern. Sehr interessant sind die dort häufig vorkommenden Zwergformen von *B. verrucosa Ehrh.* und *pubescens Ehrh.*, ausserdem die kleinblättrigen Formen. Es ist dort das reichlichste

Birkenmateriale auf einem kleinen Raum beisammen. Im Ibmermoore fehlt nur *Betula nana* L.

✓ 333. ***Alnus incana* DC.** Graue Erle. Weisserle. Bergerle. *Betula alnus* β. *incana* L., *B. incana* Ait. Die Grauerle begleitet die Ufer unserer Flüsse und Bäche und tritt auch in Auen in Beständen auf, ist daher im Gebiete allenthalben verbreitet, auch in den näheren Umgebungen Rieds sehr häufig. Das Holz hat als Brennholz ungefähr den Werth des Birkenholzes und liefert vorzügliche Kohle. Februar—März.

✓ 334. ***Alnus glutinosa* Gärt.** Klebrige Erle. Wiesenerle. Bacherle. *Betula alnus*, a. *glutinosa* L. An Bächen, Stümpfen, in Auen, an Waldrändern niedriger und bergiger Gegenden gemein und häufig mit voriger. Das Holz ist ein Brennholz mittlerer Härte. Es wird besonders zu Wasserbauten, auch zu Tischler- und Drechslerarbeiten verwendet. Februar—März.

Alnus glutinosa x *incana* Krause zwar noch nicht beobachtet, aber wahrscheinlich dem Gebiete nicht fehlend.

✓ 335. ***Alnus viridis* DC.** Grüne Erle, Alpenerle, Birkenerle. *B. ovata* Schrk. *B. Alnobetula* Ehrh., *B. viridis* Chaix, *Alnus alpina* Borkh., *Betula fruticosa* Schmidt. Ein Strauch, der auf Voralpen in kleinen Beständen vorkommt und eine eigene Region bildet. Im Gebiete an mehreren Stellen, aber meist in wenigen Sträuchern beobachtet. Am Hochbuchberg bei Ried (etwa 8 Sträucher), bei Mehrnbach (etwa 4 grosse Sträucher), an der Strasse von Ried nach Eberberschwang beim Kreuzholz (etwa 6 Sträucher); häufiger bei Rothenbuch (V.) bei Aistersheim (Keck). Gewiss auch an anderen Standorten. Bei uns wegen der Seltenheit von keiner Verwendung. April—Mai.

XXIV. Ordnung: Cupuliferen. Becherfrüchtige.

✓ 336. ***Carpinus Betulus* L.** Gemeine Hainbuche, Weissbuche. Steinbuche. Ein Baum, der gewöhnlich in gemischten Beständen und zwar überall vorkommt. In geschlossenen Beständen zwischen Passau und Hafnerzell (Duftsch. Fl.) (Meyenberg). Das Holz der Weissbuche wird als Werk- und Nutzholz verwendet. Es widersteht starker Reibung. Als Brennholz ist es sehr werthvoll. Die Samen enthalten fettes Oel. April, Mai.

✓ 337. ***Corylus Avellana* L.** Gemeine Haselnuss. An steinigem buschigen, Hügeln, in Vorhölzern, an Waldrändern, längs Bächen, oft ganze Hecken bildend, im ganzen Gebiete gemein. Wird auch häufig der Frucht halber in Gärten gepflanzt. Die ehemals so berühmten Wünschelruthen, womit man in der Zeit des Aberglaubens, der leider auch jetzt noch dort und da haust, edle Metalle zu entdecken wähnte, waren meist ruthenförmige Sprösslinge des Haselstrauches. Auch verfertigt man aus demselben Reifen und Stöcke. Die Kohle älterer Stämme liefert ausgezeichnetes Material zum Zeichnen. Das wichtigste an dem Strauch sind jedoch seine Früchte. Der Kern ist ölig und wohlgeschmeckend; er ist ein sehr beliebtes Obst. Der Nuss wegen wird er auch an vielen Orten und in vielen Spielarten gepflanzt. März, April.

Corylus tubulosa Willd. Lambertusnuss. Wird dort und da der Früchte wegen gepflanzt.

Die Gattungen *Carpinus* und *Corylus* werden in den neuesten Floren zu den Betulaceen gerechnet, was gewiss das Richtigere ist. Wie ich jedoch in der Einleitung bemerkte, habe ich mich aus practischen Gründen bei der Eintheilung an Duftschmid's Flora gehalten.

✓ 338. ***Quercus sessiliflora* Sm.** Steineiche. Wintereiche, Loheiche. Späteiche. Traubeneiche. Kohleiche. *Quercus robur* v. β. L., *Qu. sessilis* Ehrh. Diese Eiche, das Symbol deutscher Kraft und Ausdauer, ist in unseren Gegen-

den selten geworden oder unbeachtet geblieben. Die Eichen (es gilt dies auch von der folgenden) kommen im Florengebiete nicht in grösseren Beständen, sondern meist nur eingesprengt und einzeln vor. Die Steineiche ist bisher bekannt vom Kobernausserwalde (Haslberger) und besonders vom Wildshuter-Bezirke (V.). In letzterem unterscheidet man genau die Kohleiche (*Q. sessiliflora* Sm.) von der Haseleiche (*Q. pedunculata* Ehrh.). In den anderen Bezirken kommt sie nicht vor, oder (und letzteres ist das Wahrscheinliche) ist bisher unbeachtet geblieben. Auch im Wildshuterbezirke ist die folgende weit häufiger. Dieser Achtung gebietende Baum, der unter günstigen Umständen 50 Menschenalter überschaut, ist auch nach seinem Tode von bedeutendem Nutzen. Das Eichenholz wird wegen seiner Härte und Dauerhaftigkeit als Bauholz, besonders für den Schiffsbau und zu Tischlerarbeiten geschätzt. Die Rinde liefert das beste Gärhematerial. Die Früchte werden als Kaffeesurrogat benützt. Die durch Gallwespen erzeugten Galläpfel werden zur Bereitung der danach benannten Tinte verwendet. Mai.

↳ 339. **Quercus pedunculata Ehrh.** Stieleiche. Loheiche. Sommereiche. Früheiche. Angusteiche. Masteiche. Haseleiche. *Q. Robur* v. d. L., *Q. femina* Roth., *Q. racemosa* Lam., *Q. fructipendula* Schkr. Im Gebiete die häufigste Eiche, ohne nennenswerthe geschlossene Bestände zu bilden, aber doch etwas gesellschaftlicher wie die vorige. Im Uebrigen wie vorige. Mai, etwas früher wie vorige.

↳ 340. **Fagus silvatica L.** Buche. Rothbuche. Ein herrlicher Baum, der bei uns überall vortrefflich gedeiht. Er erscheint in grösseren Beständen z. B. im Rosswalde am Hausruck u. s. w., viel häufiger aber in Begleitung von anderen Waldbäumen. Das milde Grün seiner Frühjahrsbelaubung, vermischt mit dem dunklen Grün unserer Nadelhölzer, verleiht der Landschaft ein eigenartiges liebliches Colorit. Der Nutzen des Baumes ist bedeutend. Sein Holz besitzt unter den bei uns vorkommenden Hölzern die grösste Brennkraft. Als Werkholz ist es sehr gesucht. Auch die Früchte liefern ein verwendbares Oel und sind essbar. Mai.

XXV. Ordnung: Ulmaceen. Rüstern. Ulmen.

↳ 341. **Ulmus campestris L.** Feldrüster. Waldrüster. Ulme. Die Ulme scheint im Innkreise kein häufig vorkommender Baum zu sein. Bei Ried am Ufer der Breitsach zwischen Gonetsreit und Mauler (V.). In mächtigen Exemplaren in Wildshut im Schlossgraben (V.). Bei Rothenbuch, Ranshofen. In Wäldern und Auen um Passau (Mayenberg) und sicher noch an anderen Orten, ohne beachtet worden zu sein.

β. **suberosa Nirch.** Auf Gneiss in der Gegend von Passau und Oberzell (Duftsch. Fl.) Die Ulme liefert gutes Brenn- und Baumaterial. Im Gymnasialhofe steht ein Baum. Es erhärtet im Wasser und wird daher bei Mühlen verwendet. März—April.

↳ 342. **Ulmus effusa Willd.** Langstieliger Rüster. Flatterrüster. *U. pedunculata* Fong., *U. ciliata* Ehrh., *U. octandra* Schrk., *U. montana* Sm. In der Gegend von Passau an mehreren Orten (Mayenberg), bei St. Martin (Buggele.) Von anderen Orten aus dem Gebiete nicht bekannt.

β. **suberosa**, Wörth ober Passau und unter Oberzell; auf der Oberhauserleithe und Donauleithe unterhalb der Ilzstadt, sämtliche Standorte bei Passau (Mayenberg). Wo der Baum häufiger vorkommt, wird er, wie der vorige verwendet. März—April.

XXVI. Ordnung: Moreen: Maulbeerartige.

343. **Morus alba L.** Weisser Maulbeerbaum. Stammt aus China und Persien; wird in neuerer Zeit oft im Grossen cultiviert, findet sich auch in der Nähe bewohnter Orte verwildert und eingebürgert, so um Aistersheim (Duftsch. Fl.), bei Wildshut (V.), Cultiviert in und um Passau (Mayenberg). Lehrer Schöppl in Weibern zieht auch gegenwärtig noch Seidenraupen, Gewiss auch anderwärts in ähnlichen Verhältnissen, vielleicht an einigen Orten als Ueberbleibsel früher allort betriebener Seidenzucht. (Duftsch. Fl.) Mai.

XXVII. Ordnung Urticaceen. Nesselartige.

344. **Urtica dioeca L.** Grosse Nessel. Zweihäusige Nessel. An Strassen, Bächen, Zäunen, in Auen, auf Schutt, in feuchten Gebüsch, an Hecken, auf Gartenland, im ganzen Gebiete höchst gemein und oft gesellig.

β **subinermis Uechtz.** Bisher wenig beobachtet, im Riedholze bei Ried (V.) und in feuchten Gebüsch der Salzachau bei Wildshut. (V.)

β **microphylla Haasm.** Bei Wildshut, Minning, Obernberg (V.); jedenfalls noch vielfach übersehen.

angustifolia Ledeb. Nur annähernd im Gebiete bei Aurolzmünster. (V.) Juli—September.

345. **Urtica urens L.** Kleine Nessel. Brennende Nessel. Im Gartenlande, an Mauern, Häusern, an Zäunen, auf Schutt, sterilem Boden, im ganzen Gebiete häufig. Brennt heftiger wie vorige. Juli—September.

346. **Parietaria diffusa M. und K.** Aestiges Glaskraut. An alten Gartenmauern am linken Innufer sehr häufig. (Mayenberg). Juni—October.

XXVIII. Ordnung: Cannabineen. Hanfpflanzen.

√ 347. **Cannabis sativa L.** Gebauter Hanf. Stammt aus Ostindien, wird an vielen Orten auf freiem Felde in Grosse gebaut und kommt auch häufig auf Aeckern, an Wegen, Rainen, Schuttplätzen, in der Nähe von Dörfern verwildert vor. Der bedeutendste Hanfbau wird in der Ettenau im Bezirke Wildshut betrieben, dort gedeiht er auch in vorzüglicher Weise. Im Orient wird aus dem Hanf ein betäubendes Getränk, Haschisch, bereitet, bei uns werden die Samen als Futter für Singvögel verwendet. Den Hauptnutzen gewährt der Hanf aber als Gespinnstpflanze. Juli—August.

√ 348. **Humulus Lupulus L.** Hopfen. Cannabis Lupulus Scop. An Zäunen, Hecken, Ufergebüsch, in Auen, Waldungen, im ganzen Gebiete häufig. Er wird auch namentlich im Mattigthale, bei St. Martin, Aurolzmünster, Eberschwang, Geiersberg, Rothenbuch u. s. w. in Grosse gebaut. Der Hopfen wird namentlich in der Bierbrauerei verwendet. Er gibt dem Getränke durch sein Lupulin den angenehm bitteren, etwas gewürzhaften Geschmack und verhindert die Essiggährung. Die jungen Sprossen werden als Salat benutzt. Juli, August.

XXIX. Ordnung: Salicineen. Weiden.

✕ 349. **Salix alba L.** Weisse Weide. Silberweide Ufer, Wiesenränder, Auen, Wälder, an Bächen, Wegen, im ganzen Gebiete gemein.

β **vitellina L.** Dotterweide, fehlt fast in keiner Ortschaft, ist aber meist vereinzelt (Hödel), bei Aurolzmünster, St. Martin, Minning (V.), Hagenau,

Rothenbuch (Hödel), Tumeltsham nächst Ried u. s. w. Die Zweige und Ruthen werden als Fassrcife, Korbruthen, Gartenseile, Zaunstäbe benutzt. Zum Uferbau ist sie weniger zu gebrauchen, als andere. Die Rinde wird zum Gärben des feinen Leders verwendet. Als Baum wird diese Weide eine Zierde der Baumanlagen und bildet an Flussufern schöne, hoch emporstrebende Kronen. Die Ruthen der Dotterweiden werden von den Korbmachern allen anderen Ruthen vorgezogen. März—April.

350. **Salix fragilis L.** Bruchweide. Knackweide. Rossweide. In Auen, an Ufern, Wiesenrändern, Feldwegen, an Bächen im Gebiete sehr verbreitet. Um Passau die gemeinste Weide (Mayenberg), um Ried gemein (schon Sauter), um Tumeltsham (Stieglitz), um Aisterheim (Keck), Andorf (Haslberger), Aspach, Henhart, St. Veit, Rossbach, Treubach, Weng, überhaupt auf schwerem Lehm gemein (Hödel), um Wildshut bei St. Georgen in schönen Bäumen (V.). Die Bruchweide ist dem Drechsler nutzbar. Als Brennholz übertrifft sie die anderen Weiden. Die Weide wird als Surrogat der Chinarinde verwendet. April—Mai.

351. **Salix amygdalina L.** Mandelweide. Pflirsichweide. Schälweide. Fluss- und Bachufer, feuchte Gräben, Gebüsche sehr häufig. Erscheint in zwei Hauptformen

α. **discolor Koch.** Scheint die häufigere Form zu sein, namentlich im Wildshuter- und Braunauerbezirke, um Tumeltsham (Stieglitz) Aurolzmünster (V.) u. s. w.

β. **triandra L.** (als Art) bei Ried vorherrschend (V.), bei Andorf an der Pram nicht selten (Haslberger), am Ufer des Inn (Reuss) u. s. w. Beide Formen am Inn, an der Salzach, der Mattig, Ach gemein und auch sonst nirgends selten (Hödel). Diese Weide ist zum Uferbau die beste, da sie ein undurchdringliches Wurzelgewebe bildet und einen sehr dichten, zum Schutze gegen den Eisgang sehr geeigneten Busch bildet. April—Mai, auch im Herbst.

352. **Salix daphnoides Vill.** Seidelbastblättrige Weide. Schimmelweide. Palmweide. *Salix bigemmis* Hoffm., *S. praecox* Hoppe, *S. cinerea* Sm. Diese prachtvolle Weide begleitet die Ufer der Salzach und des Inn bis über das Gebiet hinaus und findet sich im Bezirke Braunau auch landeinwärts überall. Im Wildshuterbezirke, in den Auen an der Salzach sehr häufig. Im Innern des Bezirkes einige schöne, weibliche Bäume an einer Lache in der Nähe des Häretingersee's. In der Nähe des Seelcitnersee's eine kleine, schmalblättrige Form, die der *Salix acutifolia* Wild. sehr nahe steht, in mehreren Sträuchern (V.). Von Ach bis Rothenbuch und Braunau. Nach Sendtner um Passau, am Inn. Mayenberg hält das Vorkommen dieser Art um Passau für zweifelhaft. Bei Engelszell und in der Gegend von Reichersberg unter dem Minnaberg am Inn. (Duftsch. Fl.) März—April.

353. **Salix purpurea L.** Purpurweide. *Salix monandra* Ard. Ufer, Waldränder, feuchte Wiesen, im ganzen Gebiete sehr gemein. Eine der häufigsten Weiden, ein Hauptbestandtheil unserer Auen.

β **monadelpha Ner.** (*S. mirabilis* Host) besonders um Ried dort und da. In der kleinen Au bei Aurolzmünster, bei St. Martin. In der Wildshuterau (V.) und sicher auch sonst vereinzelt unter der Stammart. Hödel hält diese Weide für keine Varietät der *S. purpurea*, sondern für einen Bastart. Schon Neilreich stimmt dieser Anschauung bei, indem er sie für den letzten Rückschlag der männlichen *S. purpurea* x *viminalis* zur *S. purpurea* hält. Diese Weide dient zur Befestigung der Flussufer. Die Ruthen sind zähe und fein und eignen sich für feine Korbarbeiten. (Haarweiden.) März—April.

354. **Salix viminalis L.** Korbweide. Bandweide. Wasserweide. An Ufern, Sümpfen, Auen, im Gebiete weniger verbreitet wie vorige. Um Ried sehr häufig, aber nur in weiblichen Exemplaren (Glanz), bei Tumeltsham (Stieglitz) bei Auzolzminster (auch 2 männliche Sträucher), St. Martin, an den steilen Gehängen gegen die Salzach bei Ach (V.) Weiblich sehr häufig am Aubach bei Polling, Altheim, Weng, ziemlich häufig an der Mattig, kommt auch einzeln am Inn vor und im benachbarten Bayern bei Kirchberg und Eckstätten. Männlich 3 Sträucher bei Polling, in Simbach beim Heizhause. Findet sich auch in den Schulgärten des Bezirkes und bei einzelnen Pfarrhöfen und Oekonomiegebäuden, wie bei Eggelsberg, Geretsberg, Feldkirchen, Schweikersreith u. s. w. verpflanzt (Hödel), an der Donau bei Passau gemein (Sendtner), Donauauen unter Passau (Mayenberg), Andorf: au der Lambrechtnerstrasse (Haslberger), von Aistersheim nicht angeben. Die Korbweide benutzt mau zur Befestigung der Flussufer, zu Faschinen, Korbgeflechtern größerer Art, zu Bändern, Fischreusen und als Brennholz. Von Korbflechtern und Wasserbaumeistern ist sie sehr geschätzt. März—April.

355. **Salix incana Schr.** Uferweide, graue Weide. *Salix riparia* Willd., *S. lavandulaefolia* Lapeyr., *S. angustifolia* Poir., *S. rosmarinifolia* Gouan., *S. Elaeagnos* Scop. Kiesige Fluss- und Bachufer im Gebiete hauptsächlich an der Salzach und am Inn, stellenweise sehr häufig. Im Braunnauerbezirke fast allenthalben gemein (Hödel), sonst nur selten im Innern des Landes, so bei Ried einige Sträucher. An manchen Orten tonangebend, so im trockenen Bette des Baches vor Rothenbuch. Erscheint auch in mächtigen Bäumen. Bei Wildshut sehr häufig. Um Passau selten (Stöckl in Mayenbergs Fl.) April—Mai.

356. **Salix cinera L.** Aschgraue Weide. *Salix polymorpha* Host., *S. acuminata* Hoffm., *S. aquatica* Sm. Feuchte Wiesen, Waldränder, Bachufer, Gräben, Teiche, im Gebiete gemein, meist gesellschaftlich, namentlich auf Brüchen.

β. **spuria Wimm.** Auf den Grünlandsmooren bei Ibm (V.), sehr zahlreich am Schörnammor in Bayern (V.), häufig bei Michelbeuern, Höring, im oberen Moosbachthale u. s. w. (Hödel). Das Holz ist weniger zähe als das der *S. Caprea*, wird nur zu grobem Flechtwerke, zur Kohle und zum Brennen benutzt. März—April.

357. **Salix Caprea L.** Sahlweide. Palmweide. *Salix tomentosa* Ser., *S. ulmifolia* Thuill. An Waldrändern, Bergabhängen, Bächen, Holzschlägen, Zäunen, in lichten Hainen im ganzen Gebiete gemein. Während *S. cinerea* L. mehr die Niederungen vorzieht, steigt diese bis zu den höheren Bergen empor und gedeiht in solchen Lagen besonders gut. Das Holz ist fest und zähe und wird vom Korbmacher und Fassbinder geschätzt. Die Kohlen werden zur Bereitung des Schiesspulvers, die Rinde zum Gärben verwendet. Die gewöhnlich zu den Palmzweigen gebrauchte Weide. März—April.

358 **Salix aurita L.** Geöhrte Weide. *Salix uliginosa* Willd., *S. heterophylla* Host, *S. rugosa* Ser. An Waldrändern, quelligen, torfigen Stellen, auf buschigen Hügeln, in Holzschlägen, Torfmooren, an Gräben, im ganzen Gebiete verbreitet. Um Ried am Dürnbergerholz, Pattighamer Hochkuchel, Hochbuchberg u. s. w. (V.), bei Tumeltsham (Stieglitz), Peterskirchen (Wirth), am Hausruck, Lohnsbürgerhochkuchel u. s. w. (V.), bei Aistersheim (Keck), bei Passau und in dessen Umgebung (Mayenberg); bei Andorf (Haslberger). Im Braunnauerbezirke sehr häufig, auf Moosgründen und in feuchten Wäldern die häufigste Art (Hödel), im Wildshuterbezirke namentlich an den Rändern des Ibmer- und Waidmooses (V.) u. s. w. Bei Aistersheim auch die androgyne Form (Keck) Fehlt im Gebiete nirgends (Hödel). Anwendung wie bei *S. cinerea* L. April—Mai.

359. **Salix nigricans Sm.** Schwarzwerdende Weide. *Salix stylaris* Ser., *phylicifolia* Whlbg., *S. Ammaniana* Willd. An Bächen, Waldrändern, sumpfigen

Wiesen, im Gebiete verbreitet. Um Ried sehr häufig (V.), Tumeltsham (Stieglitz), Aurolzmünster, Peterskirchen, Marienkirchen, Eberschwang, (V.) u. s. w., um Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), bei Wildshut (V.), im Braunauerbezirke überall sehr häufig. (Hödel). April—Mai.

360. **Salix repens L.** Kriechende Weide. *Salix polymorpha* Ehrh. Sumpfige Wiesen, Moorgründe, an Gräben zerstreut und nicht häufig, stellenweise ganz fehlend. Eine sehr formenreiche Art, die bei uns in zwei Hauptformen auftritt.

- a. **vulgaris Koch.** Diese Form sah ich im Ibmermoore sehr häufig (Duftsch. Fl Hödel), im Moore bei Holzöster (Hödel, V.), um Aistersheim an einem Waldrande. (Keck.)
- β. **argentea Sm** (als Art) im Ibmermoose an mehreren Stellen (V.)
- γ. **fusca Sm** (als Art) ebendasselbst (V.)
- b. **rosmarinifolia Koch** (als Art.) *S. angustifolia* Wulf. An Wiesengräben im Ibmermoore sehr häufig (Hödel, V.), im Moore bei Holzöster (Hödel, V.), nasse Wiesen bei Wildshut (V.), Sumpfwiesen in der Ettenau (V.), bei Ueberaggern, im Filzmoos, bei Höring, Feldkirchen, Auerbach, St. Peter bei Braunau, in wenigen Sträuchlein bei Auerbach, häufig bei Mattsee, Michaelbeuern, Tittmoning (Hödel.) Andorf in der Moosleithen (Haslberger), um Passau in Moorgruben (Mayenberg), um Burghausen (Schr.); im Moore bei Puchkirchen, letztere 2 Standorte schon ausserhalb des Gebietes. April—Mai.

361. **Salix fragilis x alba Wimm.** *Salix Russeliana* Koch. *S. viridis* Fr., *S. palustris* Host. Dieser Weidenbastart gehört im Gebiete zu den häufigeren und kommt gewöhnlich mit den Stammeltern an Bächen, Wegen vor, so bei Ried, Aurolzmünster, St. Martin, Eberschwang, Schärding, Oberberg, (V.). Ziemlich häufig im Braunauerbezirke; fehlt selten, wo sich die Stammeltern finden (Hödel). Die stärker bekleidete Form (*S. palustris* Host) bei Aurolzmünster und im Braunauerbezirke. April—Mai.

362. **Salix purpurea x viminalis Wimm.**

- α. **rubra Huds.** Bei Ried 1 Strauch, bei Aurolzmünster 3 Sträucher (V.) Bei Polling und Altheim häufiger als die sehr häufig vorkommenden Stammeltern, nicht selten bei St. Veit, Weng, an der Mattig. Ist in den Bezirken in den Schulgärten verpflanzt und ebenso an mehreren Pfarrhöfen, wie Eggelsberg, Geretsberg, Feldkirchen, auf einer Wiese in Schweikertsreith. Kommt männlich und weiblich sehr gleich häufig vor (Hödel)
- β. **Forbyana Sm.** Ein männlicher Strauch an der Antiesen bei Tumeltsham (V.) 5 Sträucher an der Mattig (Hödel). April.

363. **Salix cinerea x purpurea Wimm.** *S. Pontederana*. In mehreren weiblichen Sträuchern am Hochholz bei Ried (V.) und zwar in der Form α. *glancescens* Wimm. März—April.

364. **Salix Caprea x purpurea Wimm.** 1 männlicher Strauch am See von Holzöster im Bezirke Wildshut. (Hödel.) April.

365. **Salix cinerea x viminalis Wimm.** *S. lancifolia* Döll., *S. stipularis* Sm., *S. Smithiana* Koch z. Th., *S. acuminata* Koch z. Th. Ein Strauch an der Antiesen bei St. Martin. (V.) April.

366. **Salix Caprea x viminalis Wimm.** *S. longifolia* Host z. Th., *S. acuminata* Koch z. Th., *S. Smithiana* Koch z. Th., *S. sericans* Tausch. Bei Andorf an der Lambrechtnerstrasse (Haslberger). April.

367. **Salix Caprea x incana Wimm.** *Salix Seringeana* Gand. Im Braunauerbezirke bei Rothenbuch, Ueberaggern, Roith, in der Lach hinter Rans-

hofen in etwa 20 Sträuchen männlich und weiblich (Hödel), ein weiblicher Strauch in der Au bei Ostermiething. (V.) März—April.

368. **Salix Caprea x daphnoides Kerner.** *Salix Erdingeri* Kerner. An der Salzach bei Rothenbuch in 8, am Schmiedbach und im Schwandergiessgraben in 15, bei Dietfurth in 3 Exemplaren; einzeln mehrfach in der Lach (Hödel), ein weiblicher Strauch in der Salzachleithen bei Rothenbuch. (V.) April.

369. **Salix Caprea x nigricans.** *S. latifolia* Forbes. In einem schönen männlichen Strauche bei St. Marienkirchen unter den Stammeltern (V.) April.

370. **Salix aurita x cinerea Wimm.** *S. multinervis* Döll., *S. lutescens* Kern. Am Lohnsbürgerhochkuchel in einigen Sträuchern (V.); in der Lach nicht selten, ebenso im Schacha, dann bei Weng und anderwärts (Hödel). April—Mai.

371. **Salix aurita x repens Wimm.** *S. ambigna* Ehrh., *S. plicata* Tr., *S. incubacea* L., *S. spatulata* Schultz. Im Ibmermoore am Häretingersee und bei Hofmarkt Ibm (V.), bei Franking und bei Hehermoos. (Hödel.) April—Mai.

372. **Populus alba L.** Weisse Pappel. Silberpappel. Dieser schöne Baum wächst wild in den Donauauen bei Passau (Mayenberg). Sonst im Gebiete gepflanzt, z. B. in einem Gasthausgarten bei Braunau (Stieglitz). Mehrfach im Braunauerbezirke (Hödel). Das Holz ist dem der Espe an Güte gleich, zierte aber durch die schönen, verschiedenfarbigen Blätter ausserordentlich die Gegend. Die Kronen sind gross und umfangreich. März—April.

373. **Populus tremula L.** Zitterpappel. Espe. Aspe. In Vorhölzern, Wäldern, Auen, auf steinigten Hügeln, auf jeder Unterlage im ganzen Gebiete gemein, ohne selbst gerade Bestände zu bilden. Die Zitterpappel gilt wie die Birke zuweilen in Wäldern als Unkraut, leistet aber in vielen Fällen vortreffliche Dienste. Man säet sie zwischen die junge Waldsaat, die Breter der Aspe sind zwar sehr weich, werfen sich aber nicht und geben vortreffliche Fussböden. Der Drechsler sucht ihr Holz, der Gärber ihre Rinde, der Ziegelbrenner ihr Reisig. *v. villosa* Lang noch nicht beobachtet, obwohl sicher nicht fehlend. März—April.

374. **Populus nigra L.** Schwarzpappel. Deutsche Pappel. An Strassen, Wegen, Bächen, auf Weiden, in Auen, Dörfern im Gebiete zerstreut. In Ried in mehreren kräftigen Bäumen an der Breitsach, in Tumeltsham, Aurolzmünster, St. Martin (V.), viel häufiger in den Auen von Rothenbuch bis Braunau (V.), um Andorf an der Pram hie und wieder, Grosspichl u. s. w. (Haslberger), um Aistersheim (Keck), auf Inninseln (Duftschmids Fl.), in den Auen bei Minning (V.), im Passauergebiete in den Donauauen gemein (Mayenberg). Dieser schnellwüchsige, majestätische Baum mit hoher, schöner Krone steht würdig der Silberpappel zur Seite, obwohl seine Verwendung nicht sehr bedeutend ist. Das Holz ist weich und leicht, daher als Brenn- und Bauholz wenig verwendbar; es werden daraus aber gute Fussböden gemacht. Mulden, Tröge und dgl. verfertigt man am besten aus Pappelholz. Rinde und Blätter geben eine grobe Farbe. Das von den Triebknospen ausgeschwitzte balsamische Harz wird, den Haarwuchs befördernd, in Salbenform angewendet. April.

375. **Populus pyramidalis Rozier.** Pyramidenpappel. Italienische Pappel. *Populus italica* Mch., *P. fastigiata* Poir., *P. dilatata* Ait., *P. pannonica* Kit. Im Oriente, zunächst in der Krim, einheimisch, wird sie bei uns überall an Strassen und Wegen, in Alleen gepflanzt. Sie wird 80'—100' hoch und ist durch die aufrechten, dem Stamme genäherten Aeste auffällig. April.

Populus balsamifera Ait. Balsampappel, mit sehr grossen, klebrigen Knospen, wird häufig in Gärten einzeln gepflanzt wegen der wohlriechenden Knospen. Sie stammt aus Amerika.

XXX. Ordnung: Chenopodeen, Meldengewächse.

376. **Atriplex hortense L.** Gartenmelde. Stammt aus der Tatarei, wird bei uns häufig in Küchengärten als Gemüse gepflanzt und kommt dann auch auf Schutt verwildert vor (Lohnsburg, Waldzell, Eberschwang u. s. w.) V. Juli—August.

↪ 377. **Atriplex hastatum L.** Spiessblättrige Melde. *Atriplex latifolium* Wahlbg., *Atriplex patulum* Smith. An wüsten und bebauten Stellen, an Zäunen, Mauern, in der Nähe der Gärten und Dörfer gemein (Brittinger Fl.). Mir ist zwar kein sicherer Standort bekannt; ich halte es aber für zweifellos, dass diese Art nach ihrem anderweitigen Vorkommen sich im Gebiete findet und nehme sie daher anstandslos auf. Juli—September.

378. **Atriplex patulum L.** Sparrige Melde. Ausgebreitete Melde. *Atriplex angustifolium* Smith., *A. hastatum* Schkuhr. Weg- und Ackerränder, Schuttplätze. Zäune, Dämme, an Häusern, in Gärten im ganzen Gebiete höchst gemein. Diese Melde ist sehr veränderlich und es finden sich alle Formen derselben im Gebiete häufig. Die wichtigeren Formen derselben sind:

- (α. **angustifolium Sm.** (als Art.) um Ried, Aurolzmünster, Braunau, Schärding u. s. w. (V.) sehr verbreitet und zahlreich.
- β. **erectum Huds** als Art, an den nämlichen Orten wie die vorige und ebenso häufig. (V.)
- γ. **angustissimum W. Gr.** auf Brachen bei Wildshut, um Ried bei Aubach, Mehrnbach u. s. w. (V.) Juli—October.

379. **Atriplex oblongifolium W. K.** Langblättrige Melde. *Atriplex tataricum* Koch. Bisher nur am Bahnhofe von Ried und an den Bahndämmen gegen Linz und Braunau (V.) Wie so viele Pflanzen des Gebietes durch die Bahnen eingeschleppt und dauernd angesiedelt. Juli—August.

↪ 380. **Atriplex tataricum L.** Tatarische Melde. *Atriplex laciniatum* der meisten Autoren, nicht L. An den Bahndämmen bei Ried und Schärding (V.), bei Grieskirchen ausserhalb des Gebietes (Duftsch. Fl.) Wie vorige aus südlichen oder östlichen Gegenden eingeschleppt und angesiedelt. Juli—September. Die Melden finden keine besondere Verwendung, auch das Gemüse, welches die Gartenmelde liefert, hat untergeordneten Werth, war aber schon den Alten bekannt.

381. **Spinacia oleracea L.** Gemeiner Spinat. Wurde wahrscheinlich von den Arabern über Spanien nach Europa gebracht und wird überall in Gärten als Gemüse gebaut, verwildert auch manchmal. Es gibt 2 Formen.

- α. **Sp. spinosa Mch** (als Art.) Winterspinat. Die häufiger gebaute Form.
- β. **Sp. inferns Mch** (als Art.) Sommerspinat. Seltener gebaut, z. B. im Garten des Herrn Controlor Prosch in Wildshut. Beide Arten liefern ein schmackhaftes, beliebtes Gemüse. Mai—Herbst.

382. **Beta vulgaris L.** Gemeine Rübe. Mangold. Runkelrübe. Stammt aus dem südlichen Europa und wurde schon von den Römern cultiviert. Diese Rübe wird bei uns in mehreren Abarten in Gärten und in Grosse gebaut. Die 2 Hauptformen sind

- a. **B. Cicla L** Beisskohl, Bete, Mangold, römischer Kohl als Blattgewächs. Wird als Viehfutter verwendet.
- b. **Rapa Dumortier.** Runkelrübe als Wurzelgewächs.
 - α. Zuckerrübe (*B. saccharina*) im Innkreise im Grosse gebaut, z. B. bei St. Martin (Duftsch. Fl.) Wird zur Zuckercerzeugung verwendet.
 - β. Rothe Rübe, Rohne. Wird überall in Gärten als Gemüsepflanze gebaut.
 - γ. Runkel oder gemeine Runkelrübe. Wird im Grosse auf Aeckern als Viehfutter gepflanzt. Juli—Herbst.

383. **Chenopodium bonus Henricus L.** Guter Heinrich, Orthosporum bonus Henricus R. Br., Blitum bonus Henricus C. A. Meyer. An Zäunen, Wegen, Mauern, Gräben, Dorfängern, auf Schutt im ganzen Gebiete höchst gemein. In Missjahren und Theuerungen als Gemüse verwendet, daher der Name. Das Kraut wurde in der Medizin gebraucht. Mai—September.

↳ 384. **Chenopodium rubrum L.** Rother Gänsefuss. Blitum rubrum Rehb., Bl. polymorphum C. A. Meyer. Im Gebiete bisher nur an wenigen Orten gefunden. Auf Gartenland und an Zäunen in Schärding (V.), um Passau verbreitet (Mayenberg). Sicher noch an andern Orten vorkommend und nicht beachtet, Juli—October.

385. **Chenopodium hybridum L.** Bastartgänsefuss. Auch dieser Gänsefuss ist bisher in Gebiete selten beobachtet worden. Sehr häufig an Häusern in Ranshofen (V.). Um Passau auf Schutt, an Wegen, in Gärten (Mayenberg). Gewiss an vielen Orten vorkommend. Die Chenopodien sind überhaupt Ruderalpflanzen, die wegen ihres Vorkommens und wegen der oft grossen Aehnlichkeit der einzelnen Species von vielen Botanikern wenig beachtet werden, daher sie in vielen Floren stiefmütterlich behandelt sind, so dass manche Arten als selten erscheinen, die viel häufiger vorkommen. Juli—September.

386. **Chenopodium urbicum L.** Steifer Gänsefuss. Auf Schutt, an Zäunen, Rainen, Häusern, in Gärten bisher wenig beobachtet, obwohl sicher häufiger vorkommend. Bei Braunau (V.), in Gurten, Obernberg, St. Georgen (V.) Juli—September.

✓ 387. **Chenopodium murale L.** Mauergänsefuss. Auf Schutt, an Mauern, Wegränder in den grösseren Orten des Gebietes, nicht gemein. In Ried, Schärding, Braunau (V.), Passau (Mayenberg). Von weiterer Verbreitung. Juli—September.

↘ 388. **Chenopodium glaucum L.** Meergrüner Gänsefuss. Blitum glaucum Koch. An gleichen Orten wie vorige. In Ried an einer wüsten Stelle am Kapuzinerberg (V.), bei Andorf (Hubinger, Haslberger). an den Bahndämmen um Passau (Mayenberg), sicherlich viel weiter verbreitet. Juli—September.

389. **Chenopodium album L.** Weisses Gänsefuss. Ackermelde. Chenopodium leiospermum D. C. Dorfstrassen, Wegränder, Zäune, Aecker, Gartenland, Schuttplätze, höchst gemein. Eine sehr veränderliche Pflanze, deren wichtigste Formen folgende sind:

α. **spicatum Koch.** gemein.

β. **viride L.** (als Art) ebenso häufig.

γ. **lanceolatum Mühlenberg,** auf Aeckern, namentlich im Herbste sehr häufig im ganzen Gebiete. Juli—October.

↳ 390. **Chenopodium ficifolium Sm.** Feigenblättriger Gänsefuss. Chenopodium serotinum Huds., Ch. viride Curt. Bisher nur um Passau beobachtet (Mayenberg), auch ohne Zweifel weiter verbreitet. Juli—September.

391. **Chenopodium opulifolium Schradl.** Rundblättriger Gänsefuss. Chenopodium erosum Bast., Ch. rhombifolium Willd. An gleichen Orten wie vorige und selten. Am Bahnhofe von Ried, an Mauern in Schärding (V.), Passau (Mayenberg). Dürfte wie die vorige verbreiteter sein. Juli—September.

392. **Chenopodium Vulvaria L.** Stinkender Gänsefuss. Chenopodium olidum Curt., Ch. foetidum Lamk. Bisher nur am Bahnhof von Andorf (Haslberger) und um Passau (Watl in Mayenberg). Bestimmt von grösserer Verbreitung. Juli—August.

↳ 393. **Chenopodium polyspermum L.** Vielsamiger Gänsefuss. Als Unkraut in Kartoffeläckern, auf Schutthaufen, Erdhaufen, in Gärten, im ganzen Gebiete höchst gemein.

β, **acutifolium** Kit. (als Art), fast ebenso häufig wie vorige z. B. in Gärten in Ried, Aurolzmünster, St. Martin, Obernberg, Braunau, Wildshut u. s. w. (V.). August—September.

Kochia Scoparia Schrad. Besenförmige Kochie. Einmal in 1 Exemplar beim Gymnasialgebäude von Ried (V. j.) Juli.

XXXI. Ordnung: Amarantaceen. Amaranthen.

↙ 394. **Polycnemum arvense** L. Ackerknorpelkraut. Auf sandigen Feldern am rechten Innufer, gegenüber Neuburgerwald (Mayenberg). Juli—October.

395. **Amarantus Blitum** L. Wilder Amarant. *Amarantus silvestris* Desf., *A. viridis* Willd. An Wegrändern, in Ortschaften, auf Schutt und Composthaufen, im Gebiete bisher nur von wenigen Standorten bekannt, obwohl sicher im Gebiete verbreitet. Am rechten Donauufer bis Auerbach sehr verbreitet. (Mayenberg.) Juli—August.

396. **Amarantus retroflexus** L. Rauhaariger Amarant, R. Fuchschwanz. *Amarantus spicatus* Lamk., *A. strictus* Ten. An gleichen Orten wie vorige. Auf Schutt bei Ried und Aurolzmünster (V.), am Bahnhofs von Andorf (Haslberger), um Passau häufig (Mayenberg), wohl noch an vielen Orten aufzufinden, Juli—September.

397. **Albersia Blitum** Kunth. Albersie. Grüner Amarant. *Amarantus viridis* L. *A. adscendens* Loel. An Häusern, Wegen, Zäunen, Rainen, in Gräben, Gärten, auf Schuttplätzen im Gebiete gemein. In Ried und allen benachbarten Ortschaften. Wildshut (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger) u. s. w. Juli—September.

XXXII. Ordnung: Polygoneen. Knöteriche.

↙ 398. **Rumex maritimus** L. Schmalblättriger Ampfer. Wurde bisher nur in der Form

β. *paluster* Sm. (als Art) gefunden. In der Antiesen in Tumeltsham sehr selten (V.) Juni—Juli.

↙ 399. **Rumex obtusifolius** L. Stumpfblättriger Ampfer. Grindwurz, Ochsenzunge. *Rumex silvestris* Wallr. *R. microcarpus* Döll. Auf Wiesen, an Wegen, in Gebüsch, an Gräben, Hecken im Gebiete gemein.

β. *agrestis* Fr. (als Art) häufig auf Aeckern, oft ein lästiges Ackerunkraut. Juli—August.

↙ 400. **Rumex obtusifolius x crispus** Oborny. *R. pratensis* M. K., *R. cristatus* Wallr., *R. obtusifolius* L. *β. angustifolius* Tausch. Dieser Rumexbastart wurde bisher nur um Ried an mehreren Stellen; Linzerbahndamm, Wiesen bei Gonetsreit, wüste Plätze bei Wiesbaden, beobachtet (V.). Dürfte auch anderwärts zu finden sein, da die Stammeltern gemein sind. Juli—August.

↙ 401. **Rumex sanguineus** L. Hainampfer. *Rumex nemorosus* Schrad., *R. nemolapathum* Ehrh. Auen, feuchte Gebüsch, Haine, im Gebiete verbreitet. Nach Sauter gemein im Innkreise. In den Auen des Inn (Duftschm. Fl.), um Aistersheim (Keck), Wildshut in der Salzach (V.). Juli—August.

↙ 402. **Rumex conglomeratus** Murr. Geknäulter Ampfer. *Rumex nemolapathum* Ehrh. z. Th. An Gräben, Ufern, Sümpfen, Wegen, im ganzen Gebiete verbreitet. Um Ried häufig im Pfarrwäldchen, bei Aurolzmünster, Eberschwang, Peterskirchen, Lohsburg u. s. w. (V.), um Andorf an mehreren Stellen bei Zeltwoign im Messenbach, Maierleithen, Burgerding (Haslberger), um Passau (Mayenberg) u. s. w. Juli—August.

403. **Rumex crispus L.** Krausblättriger Ampfer. Wegränder, trockene Gräben, Wiesen, feuchte Aecker, Raine, Schuttplätze, im ganzen Gebiete höchst gemein. Auf Aeckern ein gefürchtetes und Halbbross benanntes Unkraut. Juli—August.

↳ 404. **Rumex Hydrolapathum Hudo.** Sumpfampfer. Im Gebiet mindestens selten und überall im Wasser stehend. In der Moosach bei Laubenbach, Bez. Wildshut (V.), in Wiesengräben bei Weyer nächst Wildshut (V.), in Gräben bei St. Georgen, bereits im Salzburgischen, aber knapp an der Grenze (V.), in Wiesengräben bei Osternberg nächst Braunau (V.) und bei Passau am rechten Donauufer (Stöckl in Mayenberg). Juli—August.

↙ 405. **Rumex aquaticus L.** Wasserampfer. **Rumex Hippolapathum Fr.** Bisher nur am Donauufer bei der Kehrmühle unterhalb Passau (Duftsch. Fl.), nach Mayenberg an Donaufern oberhalb und unterhalb Passau, jedesfalls im Gebiete vorkommend, aber selten. Juli—August.

406. **Rumex Acetosa L.** Sauerampfer. Gemeiner Ampfer. **Acetosa pratensis Miller.** Wiesen, Grasplätze, Wegränder, lichte Waldstellen, im ganzen Gebiete höchst gemein.

β. **auriculatus Wallr.** Trockene Stellen bei Mehrnbach; bei Eggelsberg (V.), jedesfalls häufiger und bisher nicht beachtet. Der Ampfer ist ein bekanntes Gemüse, welches in verschiedenen Spielarten dort und da gebaut wird. Mai—Juni.

↙ 407. **Rumex scutatus L.** Schildblättriger Ampfer. **Rumex alpestris Jacq., R. glaucus Jacq., R. digynus Schult.** Auf Gneissfelsen in der Gegend von Passau bis Jochenstein (Duftsch. Fl.), bei der Schlossruine Ibm wahrscheinlich verwildert (V.). Unter dem Namen „römischer Spinat“ dort und da als Gemüse angebaut. Mai—Juli.

408. **Rumex Acetosella L.** Kleiner Ampfer. Schafampfer. Wiesen, Aecker, Brachen, steinige oder trockene sonnige Stellen, Wege, Raine, Waldschläge im ganzen Gebiete gemein. Aendert ab:

β. **integrifolius Wallr.** seltener z. B. im Dürnbergerholz, bei St. Pantaleon u. s. w. (V.)

γ. **multifidus Sturm.** selten: einmal am Hausruck bei Marienkirchen in einem Holzschlage (V.) Mai—Juli.

409. **Polygonum Bistorta L.** Wiesenknöterich. Natternknöterich. Natterwurz. Blühende Hirschzunge. Fruchtbare, nasse Wiesen, feuchte Waldstellen im Gebiete zerstreut aber meist gesellig. Bei Eitzing (Stieglitz), zwischen Eitzing und Aurozlmünster, am rothen Berg, bei Eberschwang und von da auf den Wiesen des Hausruck bis gegen Lohnsburg (V.), Moosleithen bei Andorf (Haslberger), um Passau sehr verbreitet (Mayenberg), häufig im Braunauer, gemein im Wildshuterbezirke (V.), um Aistersheim sehr selten (Keck), bei Altheim (Stieglitz). Noch an manchen Orten zu finden, Juni—August.

↙ 410. **Polygonum amphibium L.** Wasserknöterich, Teichknöterich. Falsches Laichkraut. Nach dem Standorte erscheint diese Pflanze in 2 Formen:

α. **natans Mnch.** in stehenden oder langsam fließenden Gewässern nicht gemein. Bei Aurozlmünster (V.), im Ibmermoore (Duftsch. Fl. V) häufig, in Lachen bei Eggelsberg (V.), in den Innauen bis zur Mündung des Inn (Duftsch. Fl.). Andorf: Teich bei Lohstampf (Haslberger), bei Passau (Mayenberg).

β. **terrestra Leers.** In trocken gelegten Lachen, an Teichränden bei Andorf, Radlern, selten blühend (Haslberger). Juni—September.

411. **Polygonum tomentosum Schrk.** Drüsiger Knöterich. Aecker, feuchte Gräben, Waldschläge, bisher im Gebiete wenig beobachtet. Am Leinberg und

in einer Grube bei Neuhofen (V.) Zweifellos in ganz Oberösterreich verbreitet. Juli—October.

412. **Polygonum lapathifolium L.** Ampferblättriger Knöterich. *Polygonum nodosum* Pers. Auf wüstem und bebautem Boden, an Ufern, in Gräben, im ganzen Gebiete höchst gemein. Die Formen, welche bei dieser Art von Neilreich aufgestellt wurden und die sich alle im Gebiete finden, wie

α. *angustifolium* Nlr.

β. *lanceolatum* Nlr.

γ. *ovatum* Nlr.

sind so ineinander übergehend, dass sie meines Erachtens aufzulassen sind. Bemerkenswerth ist eine Form, die ich bisher ausschliesslich in Leinäckern fand und die einige constante Verschiedenheiten von der Stammform aufweist, so namentlich in Wildshut und Umgebung, wo viel Lein gebaut wird. Juli—Herbst.

413. **Polygonum danubiale Kerner.** Donau-Knöterich. *Polygrobunum lapathifolium* L. D. *procumbens* Nlr. Bisher nicht häufig beachtet, obwohl sicher an geeigneten Orten vorkommend. An den Ufern des Inn bei Schärding, bei Wernstein (V.). Bei Andorf (Haslberger). Juli—October.

414. **Polygonum Persicaria L.** Flohknöterich. An Bächen, Wassergräben, Sümpfen, überschwemmten Stellen, in Kartoffeläckern, Brachen, in Dörfern, Lachen, auf wüsten Plätzen, überall höchst gemein. Um Aistersheim in 2 sehr von einander abweichenden Formen, die eine niedergestreckt, zarter, die andere aufrecht, robust, von der Tracht des *P. lapathifolium* L. (Keck). Es ist überhaupt eine sehr veränderliche Pflanze, bei der nur die steifhaarig gewimperten anliegenden Tuten constant sein müssen. Juli—October.

415. **Polygonum Hydropiper L.** Pfefferartiger Knöterich. Wasserpfeffer. Brennendes Flohkraut. In Auen, Gräben, feuchten Wäldern, an Bächen, Sümpfen im ganzen Gebiete höchst gemein und stets gesellschaftlich, oft massenhaft (Hausruck). Durch brennend-pfefferartigen Geschmack aller Theile leicht zu erkennen. August—September.

416. **Polygonum mite Schrk.** Lockerblütiger Wasserpfeffer. *Polygonum laxiflorum* Weihe, *P. dubium* Stein, *P. Brauii*, Fingerhut. Bisher nur von wenigen Standorten bekannt. Um Ried bei der Teglmühle an Schuttplätzen, sehr häufig im Strassengraben in Wildshut, bei Gumping und Ernsting, an Häusern (V.). Wohl noch viele Standorte aufzufinden. Ist auch leicht zu erkennen. Bestimmt kein Bastart. August—September.

417. **Polygonum minus Huds.** Kleiner Knöterich. Kleiner Wasserpfeffer. *Polygonum Persicaria* L. β. *P. angustifolium* Roth., *P. pusillum* Lam., *P. strictum* All. Ueberschwemmt gewesene Plätze, Gruben, Teich- und Flussufer, Gräben, besonders aber auf Brachen feuchter Aecker verbreiteter wie vorige. Brachen bei Aubach, Mehrnbach, Riegerting, Eitzing (V.), bei Aistersheim (Keck), in Donaulachen bei Engelhartzell (Duftsch. Fl.) bei Andorf (Haslberger), Passau (Mayenberg), besonders häufig im Wildshuterbezirk, so bei Wildshut, Pichl, auf Brachen bei Dorfibm, Steinwag, auf Wegen im Ibmermoore u. s. w. (V.) Juli—October.

418. **Polygonum aviculare L.** Vogelknöterich. Eine sehr veränderliche Art, die im ganzen Gebiete auf Triften, Weiden, Brachen, an Dorfstrassen, Wegrändern, wüsten Stellen, selbst zwischen Strassenpflaster höchst gemein ist. Bemerkenswerthe Formen sind:

β. **erectum** Rth. (als Art), so gemein wie die niederliegende Stammart.

γ. **monspeliense Thiébaud** (als Art) unter Getreide zwischen Minning und Hagenau, bei Ranshofen und Ostermiething (V.), wohl auch sonst zu finden.

δ. **neglectum Bess** (als Art), an den sandigen Stellen der Auen unserer Flüsse, besonders häufig auf einer sandigen Brache bei Pichln nächst Wildshut (V.), bisher nicht beachtet. Juni—October.

419. **Polygonum Convolvulus L.** Windender Knöterich. Auf Culturland im ganzen Gebiete höchst gemein; oft ein lästiges Unkraut unter der Saat. Juli—Herbst.

420. **Polygonum dumetorum L.** Heckenknöterich. Heckenbuchweizen. *Fagopyrum dumetorum* Bonw. An Zäunen, Hecken, Gebüschchen noch wenig beobachtet und wohl mehr übersehen. Bei Schärding und Wernstein häufig (V.), in der Au bei Hagenau (V.), bei Passau (Mayenberg); ausserhalb des Gebietes bei bayrisch Laufen an Zäunen (V.) Juli—Herbst. Alle Knöteriche haben keine besondere Verwendung.

421. **Fagopyrum esculentum Mnch.** Haidekorn. Buchweizen. Blende. *Polygonum Fagopyrum L.*, *Fagopyrum esculentum Mnch.* Stammt aus dem Orient und wird namentlich im Wildshuterbezirke, aber auch sonst im Grossen gebaut, verwildert auch leicht, so beim Pantalonerholze bei Wildshut schon seit Jahren beobachtet. Juli—August.

XXXIII. Ordnung: Santalaceen. Zauberkräuter.

422. **Thesium Linophyllum L.** Gemeiner Bergflachs. Verneinkraut. *Thesium intermedium* Schrad. Sehr selten. Bisher nur an Bahndämmen bei Ried. (V.) Juni—August.

424. **Thesium montanum Ehrh. (?)** Hoher Bergflachs. *Thesium Linophyllum L. β. majus* Nlrch. Bisher nur aus dem Wildshuter- und Braunnauerbezirke bekannt. An den wenigen Standorten aber sehr häufig. Auf einem Hügel am Häretingersee, an den Waldrändern der Salzachleithen in der Ettenau sehr häufig, an Waldrändern zwischen Ranshofen und Rothenbuch. (V.) Dieser durch seine bedeutende Grösse (6 dm) auffallende Bergflachs ist sicher eine gute Art. Ob er das echte *Th. montanum Ehrh.* darstellt, ist fraglich. Die hier vorkommende Art ist *Th. Linophyllum L. β. majus* Nlrch. Juni—August.

424. **Thesium alpinum L.** Alpenbergflachs. Auf den Hügeln um das Ibmermoor an trockenen grasigen Stellen gesellig, sonst ist mir kein Standort bekannt. Mai—Juni.

XXXIV. Ordnung: Daphnoideen. Seideln.

425. **Daphne Mezereum L.** Gemeiner Seidelbast. Kellerhals. Zillingbeer. *Thymelaea Mezereum L.* In Wäldern, Vorhölzern, an Bächen, buschigen Stellen im ganzen Gebiete verbreitet, aber nirgends in Massen. Dürnbergerholz, Leinberg bei Ried (Palm), in Wäldern bei Tumeltsham (Stieglitz), im Kreuzholz, Hausruck, Kobernausserwald häufig, am Pattighamerhochkuchel, Lohnsburgerhochkuchel u. s. w., (V.), am Hochbuchberg, in allen Wäldern um Mehrnbach, Riegerting, Riedholz bei Münster u. s. w., um Aistersheim (Keck), bei Griesbach (Haslberger), um Passau (Mayenberg), im Sauwalde, im Braunnauer- und Wildshuterbezirke sehr häufig (V.), im Ibmermoore auf Torf (Wirth). Rinde und Beeren haben ein harziges, ätzendes Gift. Februar—März—April.

XXXV. Ordnung: Clacagneen. Obstartige.

426. **Hippophaë rhamnoides L.** Gemeiner Sanddorn, rother Schlehdorn, Weidendorn. *Osyris rhamnoides Scop.* An sandigen Ufern, in Auen. begleitet die Salzach, den Inn und die Donau bis zur Austrittsstelle aus dem

Gebiet, Namentlich in der Salzachau bei Wildshut massenhaft, grosse Plätze ausfüllend (V.) Geht nicht ins Innere des Landes. Ein schöner Strauch, dessen gelbrothe Beeren dort, wo der Strauch massenhaft auftritt, einen eigenartigen Anblick im Herbste gewähren. Auen bei Braunau (Hödel.) Häufig als Zierstrauch gepflanzt. April—Mai.

XXXVI. Ordnung: Aristolochieen. Osterluzeiartige.

427. **Aristolochia Clematitis L.** Gemeiner Osterluzei, Osterlung. Wolfspfeil. Verwildert dort und da an Gartenzäunen und in der Nähe menschlicher Wohnungen, z. B. im Innkreise um Lohnsburg und Waldzell (Duftschm. Fl.). Ehedem wegen der Wurzel, die officinell war, häufig gebaut. Mai—Juni.

↳ 428. **Asarum europaeum L.** Gemeine Haselwurz. Haselmunich. In schattigen, feuchten Wäldern, Gebüsch, Auen, im Gebiete verbreitet und stets gesellig. Im Dürnbergerholz (Palm), Hochholz (V.), Hochbuchberg, Hausruck u. s. w., bei Aistersheim (Keck), in der Donauleithen am rechten und linken Ufer bis Jochenstein, bei Haibach massenhaft (Mayenberg), in den Auen des Inn bei Braunau, in Wäldern zwischen Ranshofen und Rothenbuch, im Weilhart und im ganzen Wildshuterbezirk häufig (V). Früher officinell. April—Mai.

b) Gamopetalae. Verwachsenkronblättrige.

XXXVII. Ordnung: Plantagineen. Wegeriche.

429. **Plantago major L.** Grosser Wegerich. Auf wüsten und bebauten Plätzen, an Wegen, Rainen, feuchten Grasplätzen, höchst gemein.

β. **microstachya Wallr.**, auch sehr verbreitet, besonders auf Stoppelfeldern, z. B. um Ried, Auroldmünster (V.), bei Aistersheim (Keck) u. s. w. Pl. minima der Autoren, Pl. nana Trett.

γ. **leptostachya Wallr.** Pl. asiatica L., Pl. major β asiatica Decaisne, Pl. limosa Kit., Pl. intermedia Ge. und God. z., Th. an sumpfigen, schlammigen Stellen, an Teichufern, in Auen, Gräben häufig, z. B. am Ibmermoore, bei Ranshofen u. s. w. (V). Die Samen bilden ein beliebtes Vogelfutter. Mai—October.

430. **Plantago media L.** Mittlerer Wegerich. Breitwegerich. Wiesen, Raine, Triften, Wegränder im ganzen Gebiete gemein. Gute Bienenpflanze. Mai—Juni.

431. **Plantago lanceolata Jacq.** Lanzettblättriger Wegerich. Spitzwegerich. Auf Wiesen, Triften, an Wegen, Rainen gemein und meist gesellig. Eine sehr veränderliche Pflanze. Wichtigere Formen sind:

α. **pumila Koch.** An sandigen Plätzen z. B. in der Salzachau bei Wildshut sehr häufig (V.).

β. **vulgaris Nirch.** Die gewöhnliche Form.

γ. **altissima L.** (als Art) Andorf: Pfarrhof (Haslberger), Ackerraine bei Ried (V.). Der Spitzwegerich wird bei Krankheiten der Respirationsorgane angewendet. April—October.

XXXVIII. Ordnung: Valerianeen. Baldriane.

432. **Valerianella olitoria Poll.** Gemeiner Feldsalat. Valeriana Locusta α. olitoria L. Fedia olitoria Vahl. Auf Brachen, Aeckern, unter der Saat, an

Bahndämmen sehr häufig in allen Bezirken. Die jungen Blätter dieser und der folgenden Art werden im Frühlinge als Salat gegessen. April—Mai.

433. **Valerianella carinata Loiseleur.** Gekielter Feldsalat. *Fedia carinata* M. und K. An gleichen Stellen wie vorige, aber weit seltener und meines Erachtens übersehen. An Eisenbahndämmen bei Ried sowohl gegen Braunau, als gegen Linz; auf Aeckern bei Minning, auf Brachen bei Wildshut und Pichln (V.), gewiss von grösserer Verbreitung und wahrscheinlich mit der ersten verwechselt. April—Mai.

434. **Valerianella dentata Poll.** Gezahnter Feldsalat. *Valeriana Locusta* d. *dentata* L., *Fedia dentata* Vahl., *Valerianella Morisonii* DC., *Fedia tridentata* Rchb. Auf Aeckern unter Getreide, auf wüsten Plätzen im ganzen Gebiete gemein und meist gesellig. Juni—August.

435. **Valerianella rimosa Bast.** Katzenohrförmiger Feldsalat. *Valerianella Auricula* D. C., *Fedia Auricula* M. u. K. In Saatfeldern unter Getreide, auf Brachen, an wüsten Stellen, weit seltener als *V. dentata*. Um Ried (v. Glanz), bei Auroldmünster (V.), an der Bahn in der Nähe des Bahnhofes von Eberschwang (V.), um Aistersheim (Keck), um Hafnerzell und Engelhartszell, jedoch immer vorübergehende Erscheinung (Duftschm. Fl.), bei Wildshut auf wüsten Stellen (V.), am rechten Innufer bei Passau (Mayenberg), vielleicht auch anderwärts. Juni—August.

436. **Valeriana officinalis L.** Gebräuchlicher Baldrian. *Valeriana silvestris* Clus. Feuchte Wiesen, Gebüsche, Auen, Sümpfe, sehr gemein.

β. **angustifolia Tausch** (als Art) an mehr trockenen Stellen. Bisher nur bei der Schlossruine Ibm (1884, V.). Die Wurzel dieser Pflanze ist officinell. Juni—August.

Valeriana exaltata Mikan. findet sich in den Auen bei Wildshut und Ostermiething in Riesenexemplaren. Scheint Quantitätsform von *V. officinalis* L.

437. **Valeriana sambucifolia Mikan.** Hollunderblättriger Baldrian. *Valeriana repens* Host. Feuchte Gebüsche, Gräben, Bachufer, Sümpfe, viel seltener wie vorige und bisher wenig beobachtet. Um Ried in den Auen der Antiesen gegen Auroldmünster, am Hausruck bei Marienkirchen (V.), Andorf: am Bach bei Rablern (Haslberger), bei Passau (Mayenberg). Gewiss häufiger. Juni – August.

438. **Valeriana dioeca L.** Zweihäusiger Baldrian. Kleiner B. Sumpfige, nasse Wiesen, Waldsümpfe, Gräben, im ganzen Gebiete gemein. Ist in Bezug auf die Grössenverhältnisse der einzelnen Theile und die Theilung der Blätter sehr veränderlich. Die echte *V. polygama* Bess. habe ich trotz eifrigen Suchens danach bisher nicht finden können.

XXXIX. Ordnung: Dipsaceen. Karden.

439. **Dipsacus silvester Mill.** Wilde Kratzdistel. *Dipsacus fullonum* a. L. An Wegen, Ufern, Bahndämmen, in Auen, auf Schutt zerstreut im Gebiete.

Bei Ried am Linzerbahndamm (V.), bei Auroldmünster an der Antiesen, ebenso bei St. Martin (Palm), um Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), Braunau, Reichersberg (Duftschm. Fl.) Häufig in den Auen der Salzach von Wildshut bis zur Mündung (V.), in den Auen am Inn und auch sonst häufig (Hödel). Juli—August.

440. **Dipsacus laciniatus L.** Fiederspaltige Kratzdistel. Bisher nur in Auen am Inn beobachtet (Hödel).

Dipsacus pilosus L. dürfte im Gebiete nach seinem sonstigen Vorkommen aufzufinden sein.

441. **Knautia arvensis Coult.** Ackerknautie. *Scabiosa arvensis* M. u. K., *K. communis* Godr., *K. vulgaris* Döll., *Trichera arvensis* Schrad. Auf Saat-

feldern, Brachen, Wiesen, Triften, an Wegen, Rainen, Bahndämmen im Gebiete sehr verbreitet. Um Ried häufig an den Bahndämmen, bei Aurolzmünster, St. Martin, Eberschwang u. s. w. (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), um Passau gemein (Mayenberg), gemein im ganzen Wildshuterbezirke, auch in den mir bekanten Theilen des Braunauerbezirkes.

δ. **eradiata Neilr.** noch nicht beobachtet, obwohl sicher nicht fehlend. Mai—Herbst.

442. **Knautia silvatica Dub.** Waldknautie. *Scabiosa silvatica* L., *Sc. pannonica* Jacq., *Sc. dipsacifolia* Host. Auen, Waldränder, feuchte Waldstellen, sehr gemein und stets in Gesellschaften. Ich halte diese Pflanze für eine echte Art, da nicht blos die ungetheilten Blätter, sondern auch der ganze Habitus ein anderer wie bei *Kn. arvensis* Coult. ist. An manchen Orten ist sie tonangebend und wird sehr hoch, so in den Auen bei Wildshut. Auch bei dieser kommt eine Form ohne strahlende Randblüten vor. Wildshut, Waldränder (V.). Juli—August.

443. **Succisa pratensis Mnch.** Teufelsabbiss, Peterskraut, Wiesen-scabiose. *Scabiosa succisa* L. Feuchte, torfige Wiesen, Waldwiesen, Grünlandsmoore im Gebiete gemein.

β. **glabrata Schott** (als Art) mit kahlen, grossgezähnten Blättern im Ibmermoore zwischen Steinwag und Hofmarkt Ibm in meterhohen Exemplaren. Die weissblühende Spielart selten unter der Stammart, z. B. am Hausruck, bei Franking, Steinwag (V.), stets vereinzelt. Juli—September.

444. **Scabiosa lucida Vill.** Glänzende Scabiose. *Sc. norica* Vert., *Sc. stricta* W. K., *Astrocephalus lucidus* Rehb. Bisher nur in den sandigen Salzachauen bei Wildshut und Ostermiething, wahrscheinlich vom Flusse aus den Gebirgen angeschwemmt, ziemlich häufig (V). Juli—September.

445. **Scabiosa Columbaria L.** Taubenfärbige Scabiose. *Astrocephalus Columbaria* Coult. Auf Wiesen, trockenen Hügeln, sonnigen Abhängen, an Rainen, im Gebiete zerstreut und mehr in den Bezirken gegen Salzburg verbreitet. In den näheren Umgebungen Rieds noch nicht beobachtet, scheint auch um Andorf zu fehlen. Wohl aber um Passau (Mayenberg) und häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke, namentlich im letzteren höchst gemein. Die weisse Spielart einmal bei Ach gefunden (V). Juni—August.

Scabiosa ochroleuca L. wurde bisher nicht beobachtet. Ich stimme mit denen überein, die diese Art zu *Scab. Columbaria* L. ziehen, da es deutliche Uebergänge gibt, deren ich sehr schöne in Niederösterreich bei Melk fand. Sehr schön sind dort die Formen, bei denen die Randblätter lila, die inneren bleichgelb sind.

XL. Ordnung: Compositen. Zusammengesetztblütige.

I Unterordnung: Corymbiferae.

446. **Eupatorium cannabinum L.** Gemeiner Wasserdost. Kunigundenkraut. Wasserhanf. Feuchte Waldstellen, Gebüsche, Wälder, Gräben, an Bächen, auf Wiesen, im ganzen Gebiete gemein.

β. **indivisum DC.**, an Gräben im Ibmermoore bei Hofmarkt Ibm (V). Juli—August.

447 **Petasites officinalis Mnch.** Gemeine Pestwurz. Rother Huflattich. Kraftwurz. Giftwurz. *Petasites vulgaris* Desf. *Tussilago Petasites* Hoppe. Die Zwitterpflanze: *Tussilago Petasites* L. Die weibliche Pflanze: *Tussilago hybrida* L. Gräben, Bäche, sumpfige Wiesen, im ganzen Gebiete gemein, an vielen Orten heerdenweise, namentlich zwischen Minning und Braunau. März—April.

448. **Petasites albus** Gärtn. Weisse Pestwurz. *Tussilago alba* Hoppe. Zwitterpflanze: *T. alba*. Weibliche Pflanze: *T. ramosa* Hoppe. Feuchte Waldschluchten, schattige Abhänge, Wälder, an Waldbächen, im Gebiete zerstreut. Bei Ried nur im Steinbauernholz (Pfreimbtner), im Rosswalde des Hausruck (Keck), im Hausruck bei Eberschwang und Hausruck (V.), bei Andorf im Burgstallwäldchen (Haslberger), um Passau an vielen Orten und stellenweise häufig (Mayenberg). April—Mai.

449. **Petasites niveus** Baumg. Schneeweissfilzige Pestwurz. Zwitterpflanze: *Tussilago nivea* Vill. Weibliche Pflanze: *T. paradoxa* Retz. Bisher nur im Weilhartforste zwischen Rothenbuch und Ueberaggern (V.). Mai—Juni.

450. **Tussilago Farfara** L. Gemeiner Huflattig, Brandlattig. Ohmblätter. Aecker, Bahndämme, Hügel, Wegränder, Gräben, feuchte Stellen, feuchte Gruben, wüste Plätze, auf Lehmboden sehr gemein und fast stets in grossen Gesellschaften. Februar—April.

451. **Aster salicifolius** Scholler. Weidenblättriger Aster. *Aster salignus* Willd. Selten. Im Innkreise unterhalb Passau und um Engelhartzell am Donauufer unter Gebüsch (Duftsch, Fl.) August—October.

452. **Aster Novi Belgii** L. Blauer Aster. Erscheint bei uns dort und da verwildert, da er namentlich in Bauerngärten häufig gepflanzt wird, so bei Dürnberg nächst Ried in einer Schottergrube (V.) und sehr häufig an der Moosach bei St. Georgen, nächst Wildshut (V.) September—October.

453. **Aster parviflorus** Nees v. Es. Kleinblütiger Aster. Sehr schön und zahlreich am Ufer der Salzach bei Wildshut unter Gebüsch (V.). Die Asters sind durchaus prächtige Zierpflanzen. August—October.

454. **Stenactis annua** Nees v. Es. Jähriger Milchstrahl. *Stenactis bellidiflora* A. Br., *St. heterophylla* C. Sch., *Erigeron annuus* Pers., *Er. bellidioides* Spenn., *Pulicaria annua* Nees., *Aster annuus* L. Stammt aus Nordamerika und hat sich dort und da angesiedelt und eingebürgert, sich immer mehr verbreitend. Auf dem Allnviuum der Donau, in Auen, angrenzenden Wiesen, Uferwegrändern derselben bei Engelhartzell (Duftsch. Fl.), an den Donaufern oberhalb und unterhalb Passau bis Oberzell massenhaft, bei Gattern und Schardenberg auf trockenen Hügeln (Mayenberg), am Inn zwischen Wernstein und Schärding (Haslberger), in der Salzachau bei Wildshut häufig (V.). Juli—August.

455. **Bellis perennis** L. Ausdauerndes Massliebchen. Gänseblümchen. Monatblümchen. Wiesen, Weiden, Triften, Grasplätze, im ganzen Gebiete höchst gemein. Blüht bei mildem Winter das ganze Jahr, sonst März—Dezember.

456. **Bellidiastrum Michellii** Cass. Gemeine Sternliebe. Bergmassliebchen. *Doronicum Bellidiastrum* L., *Arnica Bell. Scop.*, *Margarita Bell. Gaud.*, *Bell. montanum* Bl. e. Fng. Selten und mit den Flüssen von den salzburgischen Gebirgen herabgeschwemmt. An der Innleithen bei Rothenbuch (V.), an Felsen am Inn zwischen Schärding und Wernstein (Haslberger), im Weilhart mehrfach (Hödel). Juni—Juli.

457. **Erigeron canadense** L. Gemeines Berufungskraut. Stammt aus Nordamerika, ist aber gegenwärtig auf Sandfeldern, Dächern, Mauern, an Ufern, Dämmen, wüsten Plätzen, im ganzen Gebiete gemein, oft massenhaft und stets gesellig. Juli—September.

458. **Erigeron acer** L. Scharfes Berufungskraut. Flohkraut. Dürre Plätze, Bahndämme, auf Schutt, in Holzsschlägen, auf steinigten Brachen, Triften, Sandplätzen, an Weg- und Ackerränder, im ganzen Gebiete gemein. Juni—September.

459. **Erigeron droebachiensis** Müll. Kahles Berufungskraut. *Erigeron acer* β . *droebachiensis* Neilr. Bisher nur an sandigen Stellen der Auen unserer Flüsse. Sehr häufig in der Salzachau bei Wildshut (V.), auf Donauauen unter-

halb Passau (Mayenberg), wahrscheinlich an den Flüssen von weiterer Verbreitung. Ich halte diese Pflanze für eine gute Art, da ich noch keine Uebergänge sah. Juli—August.

460. **Solidago Virga aurea L.** Gemeine Goldrute. Petersstab, Heidnisch Wunderkraut. An steinigem, buschigen Stellen, felsigen Abhängen, in trockenen Laub- und Nadelwäldern, Waldschlägen, an sonnigen Orten, in lichtem Gebüsch, im Gebiete sehr häufig.

β. *alpestris* W. K. In der Salzachau bei Wildshut, häufig an sandigen Plätzen mit anderen alpinen und subalpinen Species, von den Gebirgen angeschwemmt. (V.) Juli—August.

461. **Buphthalmum salicifolium L.** Weidenblättriges Rindsauge. An steinigem, buschigen Stellen, in Vorhölzern, Wäldern, nicht gemein und bisher nur in einigen Bezirken gefunden. Auf den Hügeln um das Ibmermoor, in den Salzachleithen in der Ettenau (V.), zwischen Rothenbuch und Ranshofen und überhaupt längs der Salzach und dem Inn verbreitet (Hödel). Bei Jesuitenhof oberhalb Aepfelkoch bei Passau (Mayenberg). Eine sehr schöne Form, die sich durch kürzeren Wuchs, stärkere Behaarung aller Theile, kleinere Blütenköpfe, stets ungetheilten Stengel und frühere Blütezeit (Mai, anfangs Juni) auszeichnet und die ich als *Buphthalmum salicifolium L. var. paludosum* bezeichne, findet sich gesellig auf den Sumpfwiesen in der Ettenau (V.) und den nassen Wiesen am Inn bei Ranshofen (V. j.) Die in Duftschmid's und Brittingers Flora enthaltenen Formen wurden bisher im Innkreise noch nicht gefunden. Die Grundform Juli—August.

462. **Pulicaria vulgaris Gärtn.** Gemeines Flohkrut. Flohalant, Christiankraut. *Inula Pulicaria L., Aster Pul. Scop.* Auf thonigem oder feuchten, kieselsreichen, sandigen Boden, auf Donaualluvium in der Gegend von Passau (Duftschm. Fl.), nach Mayenberg um Passau auf Schutthaufen gemein. Juli—August.

463. **Pulicaria dysenterica Gärtn.** Ruhrflohkrut. Ruhralant, Falscher Wohlverleih, Donnerwurz, Dumrian, *Inula dysenterica L., Aster dys. Scop.* In Auen, Sümpfen, an Strassen, Rainen, unter Ufergebüsch, nicht gemein. Um Ried bisher nicht beobachtet. Um Aistersheim selten (Keck), auf Donaualluvium von Passau abwärts häufig (Mayenberg), in Ufergebüsch am Inn bei Reichersberg (Duftsch. Fl.), an der Strasse zwischen Wildshut und St. Georgen und häufig in den Salzachauen von Wildshut bis Ostermiething. Wohl von weiterer Verbreitung. Juli—August.

464. **Inula Helenium L.** Wahrer Alant. Helenenkrut, Galantwurz, *Aster Helenium Scop., Helenium vulgare Bauh.* Bisher im Gebiete nur bei Pram (Palm), in Oberehing an Zäunen (V.), schon ausserhalb des Gebietes. Meist Flüchtling aus Gärten. Der Wurzelstock dieser Pflanze ist officinell. Juli—Aug.

Inula germanica L. Deutscher Alant. Nach Brittinger bei Viechtenstein. Sehr fraglich.

465. **Inula salicina L.** Weidenblättriger Alant. Sehr selten. Auf Felsen am Inn, zwischen Wernstein und Schärding (Haslberger). Juni—Juli.

466. **Inula Britanica L.** Wiesenalant. Gemeiner Alant, *Aster Br., Fl.* der Wetterau. An den Ufern der Donau während ihres ganzen Laufes im Gebiete (Mayenberg). Juli—August.

467. **Inula Conyza DC.** Dürrwurzartiger Alant. Grosses Mückenkrut. *Conyza squarrosa L.* Sonnige, steinige, buschige Hügel und Abhänge, lichte Waldstellen, im Gebiete zerstreut. Um Ried, am Hausruck (Duftsch. Fl.), Andorf: buschige Abhänge bei Hörzberg (Haslberger), am Donauufer von Passau bis Oberzell sehr häufig (Mayenberg). Auf Hügeln am Häretingersee häufig (V.). Gewiss von weit grösserer Verbreitung. Juli—August.

468. **Bidens tripartitus L.** Dreitheiliger Zweizahn. An Bächen, Ufern, Gräben, sumpfigen, überschwemmten Stellen, auf feuchten Aeckern, im Gebiete verbreitet. Um Auroldmünster, St. Martin (V.), Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), um Passau häufig (Mayenberg), im Wildshuterbezirke verbreitet, z. B. Wildshut, Eggenham, Franking u. s. w. (V.) Dieser Zweizahn erscheint in 3 vielfach in einander übergehenden Formen,

α. **major W. A. G.** Die gewöhnliche Form.

β. **minor W. A. G.** B. integer Koch mit α. bei Eggenham (V.).

γ. **nanus** (B. pumilus Rth.), an sandigen, trockenen Plätzen, z. B. bei Passau (V.). Juli—Oktober.

469. **Bidens cernuus L.** Nickender Zweizahn. Fluss- und Teichufer, Gräben, Sümpfe, gemein. Kommt in folgenden Hauptformen vor:

α. **discoideus** Wimm. Besonders häufig im Ibmermoore (V.)

β. **radiatus** DC. Die häufigste Form. Um Ried, Auroldmünster, Peterskirchen, Tumeltsham, Eberschwang, Neuhofen, Pattigham, Lohnsburg, Riegerting, Mettmach, Aspach, St. Martin u. s. w. (V.), Aisterheim (Keck), Andorf (Haslberger), an der Donau bei Jochenstein, Engelhartzell (Duftsch. Fl.), bei Reichersberg, Braunau, Minnig (V.), massenhaft im Ibmermoore, wie überhaupt im Wildshuterbezirke allgemein häufig (V.)

γ. **minus L.** (als Art.) Am sandigen Ufer der Salzach bei Wildshut und sehr häufig im Ibmermoore an vielen Stellen (V.). August—Oktober.

470. **Helianthus annuus L.** Gemeine Sonnenblume. In Gärten und auf freiem Felde des Samens wegen gebaut und dann häufig in Dörfern verwildert. Stammt aus Peru, (Duftsch. Fl.) Juli—Oktober.

471. **Helianthus tuberosus L.** Knollentragende Sonnenblume, Topinambour, Erdbirn, Erdartischecken. Stammt aus Brasilien und wird, wie vorige, der kartoffelähnlichen, geniessbaren Wurzelknollen wegen häufig cultiviert und verwildert dann dort und da (Duftsch. Fl.) September—November.

472. **Carpesium cernuum L.** Nickende Krageblume. Sehr selten. Am Saame eines Hainbuchenwaldes am Fusse der Donauleithen bei Jochenstein an der bairischen Grenze (Sendtner in Duftsch. Fl.) August.

473. **Achillea Ptarmica L.** Bertramartige Schafgarbe. Wiesenbertram. Weisser Dorant. Ptarmica vulgaris DC. Im Gebiete selten. An der Donau bei Hafnerzell (Duftsch. Fl.) Passau (an Donauufer bei Auerbach häufig) (Mayenberg). Salzachau bei Wildshut selten (V). Wahrscheinlich noch an anderen Orten zu finden, Juli—August.

474. **Achillea Millefolium L.** Gemeine Schafgarbe. Mausleiterln, Tausendblatt. Auf Wiesen, Triften, an Rainen, Wegrändern höchst gemein. Aendert ab.

β. **lanata** Koch Eisenbahndämme bei Ried häufig (V.), sonst nicht angegeben.

γ. **tanacetifolia** Nirch (Achillea magna L., A. dentifera DC., A. tanacetifolia All., A. distans W.) In der Salzachau bei Ostermiething in prächtigen Exemplaren (V). Juni—Oktober.

475. **Anthemis austriaca Jacq.** Oesterreichische Kamille. Anthemis nobilis Kramer, Cota austriaca Sch. bip. Sehr selten. Auf Saaten, Brachen, an Neubrüchen, auf Donaualluvium und Löss unterhalb Passau, und einzeln im Innkreise (Duftsch. Fl.) Mai—Juni.

476. **Anthemis arvensis L.** Ackerkamille. Anthemis agrestis Wallr. Saatfelder, Brachen, Wegränder, Raine, Aecker, Kleefelder, Schuttplätze, wüste Stellen sehr gemein. Juni—Herbst.

477. **Anthemis Cotula L.** Stinkende Kamille. Stinkender Gänsekropf. Maruta Cotula DC., Maruta foetida Cass. Bisher nur an wenigen Orten beobachtet, wahrscheinlich übersehen. Im Innkreise, z. B. bei Reichersberg (Duftsch. Fl.),

ich habe diese Pflanze im Gebiete noch nicht gesehen, obwohl ich deren Vorkommen für sicher halte Juni—Herbst.

478. **Matricaria inodora L.** Geruchlose Trugkamille. *Chrysanthemum inodorum* L., *Pyrethrum inodorum* Smith., *Tripleurospermum inod.* Sch. bip. Auf Saatfeldern, Brachen, an Wegen, Rainen, wüsten Plätzen, nicht häufig. Um Ried an wüsten Plätzen bei Auroldmünster (V.), bei Andorf in Gersten- und Kartoffelfeldern (Haslberger), im Innkreise (Duftsch. Fl.) Juni—Herbst.

479. **Matricaria Chamomilla L.** Kamillenmutterkraut. Echte Kamille. *Chrysanthemum Chamomilla* P. M. E. Auf trockenen Aeckern, unter der Saat, auf Schutt, an wüsten Stellen, im Gebiete verbreitet. Im Innkreise, besonders in der Gegend von Reichersberg, Ried, Braunau (Duftsch. Fl.), um Ried an vielen Orten, Aecker hinter dem Kapuzinerkloster, an der Linzerbahn in Aeckern, bei Tumeltsham, Maria-Aich, Auroldmünster u. s. w. (V.), bei Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), um Passau häufig (Mayenberg). Die Pflanze ist officinell. Kamillenthee. Mai—Juli.

480. **Chrysanthemum Leucanthemum L.** Weisse Wucherblume. Grosse Gänseblume. *Tanacetum Leucanthemum* Schultz, *Matricaria Leucanthemum* Scop., *Leucanthemum vulgare* Lamk. Trockene Wiesen, Triften, Raine, lichte Waldstellen, im ganzen Gebiete höchst gemein. Die Form ohne Strahlblüten (v. discoideum Koch) an Eisenbahndämmen beobachtet. Juni—August.

481. **Chrysanthemum Parthenium Pers.** Mutterkrautartige Wucherblume. Metram. Jungfernkraut. *Matricaria Parthenium* L., *Tanacetum* L., *Tanacetum Parth.* Schultz, *Pyrethrum Parth.* Smith. In Zier- und Bauerngärten überall kultiviert und auf wüsten Plätzen, an Zäunen, Wegen, in Dörfern, ganz allgemein verwildert. Ist fast in jedem Dorfe zu treffen. Um Ried, Auroldmünster, Peterskirchen, Eberschwang, Pattigham, Schildorn u. s. w. (V.), bei Andorf: Messenbach bei Branzen (Haslberger), um Passau (Mayenberg), überall im Wildshuter- und Braunauerbezirke (V.). Juni—Juli.

482. **Chrysanthemum corymbosum L.** Doldentraubige Wucherblume. *Tanacetum corym.* Schultz, *Pyrethrum corym.* Willd. An steinigten, buschigen Stellen, an Waldrändern nicht gemein. An Waldrändern zwischen Ranshofen und Rothenbuch, längs der Salzachleithen in der Ettenau, auf Hügeln am Häretingersee (V.). Im Wildshuter- und Braunauerbezirke jedesfalls von weiterer Verbreitung. Juni—Juli.

483. **Tanacetum vulgare L.** Gemeiner Rainfarn. *Chrysanthemum Tanacetum* Karsch. Auen, Holzschläge, Ufer, Wege, Raine, Bahndämme, im Gebiete zerstreut. An Bahndämmen bei Ried (V.), bei Auroldmünster, Obernberg (V.), bei Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), in den Materialgräben der Bahn von Minning bis Hagenau, bei Braunau, Wildshut (V.). Das blühende Kraut ist officinell. Juli—Herbst.

484. **Artemisia Absinthium L.** Wermuthbeifuss. Echter Wermuth, Wiegenkraut. *Absinthium vulgare* Lamk. An Felsen, Mauern, Zäunen, besonders in der Nähe von Wohnungen selten. Auf den Stadtmauern in Braunau (Duftsch. Fl.), auf den Schlossmauern in Wildshut, bei Ach (V.), in Passau (Mayenberg). Gewiss noch anderwärts. Offizinell. Wermuthessenz. Juli—August.

485. **Artemisia vulgaris L.** Gemeiner Beifuss. Wilder Wermuth. Johanniskürtel. Sandige, steinige Aecker, Triften, Sandfelder, Ufer, Wege, Auen, wüste Stellen, im Gebiete sehr häufig, besonders an den Ufern der Salzach, des Inn und der Donau und in den Auen dieser Flüsse. Bei Ried, Auroldmünster, St. Martin u. s. w. (V.), Aistersheim (Keck), Andorf, Kellerleithen u. s. w. nicht selten (Haslberger), bei Wildshut, Ibm u. s. w. (V.) August—September.

486. **Artemisia scoparia W. et. K.** Besenbeifuss. Längs des Donauufers von Jochenstein bis Passau, bei Passau sehr häufig (Mayenberg), auch an dem österreichischen Ufer (V.), sonst nicht beobachtet. Juli—September.

Artemisia campestris L. Feldbeifuss. Noch nicht beobachtet, obwohl ich das Vorkommen dieser Art für wahrscheinlich halte. Nach Sendtner bei Passau, von Mayenberg aber nicht angegeben. Sendtner's Angaben sind zwar höchst genau. Vielleicht verschwunden.

487. **Filago arvensis L.** Ackerfadenkraut. A. Schimmelkraut. Filzkraut. Wiesenwolle. Selten. An den Granitwänden der Donauufer von Passau stromabwärts stellenweise (Duftsch. Fl.) Auf einer sandigen Brache bei Pichln nächst Wildshut (V). Juli—August.

488. **Gnaphalium uliginosum L.** Schlamm-Ruhrkraut. Auf feuchtem, sandigem Boden, in Gräben, an Teich- und Flussufern, in Mooren, im Gebiete häufig. Bei Ried an der Haagerstrasse (V. j.), Holzschläge im Dürnbergerholz, auf Brachen bei Tumeltsham, bei Aurolzmünster u. s. w. (V.), bei Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), um Passau häufig (Mayenberg). Gemein im Wildshuter- und Braunauerbezirke (V.)

β. pilulare Whlbg. Sehr schön im Ibmermoore bei Dorföbm (V). Juni bis Herbst.

489. **Gnaphalium luteo-album L.** Gelbweisses Ruhrkraut. Bisher nur aus dem Wildshuterbezirke bekannt. Im Weilhartforste bei Radegund, in einem Holzschlage am Ufer des Holzöstersee und am Ufer selbst (V.), wohl auch anderwärts zu finden. Juli—Herbst.

490. **Gnaphalium silvaticum L.** Waldruhrkraut. *Gnaphalium rectum* Sm. In Wäldern Holzschlägen, auf Brachen, an Gräben, im ganzen Gebiete gemein. Schon in den näheren Umgebungen Rieds, im Dürnbergerholz auf ausgerodetem Waldboden, im Riedholze u. s. w. (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), auf Waldwiesen zwischen Gattern und Schardenberg (Mayenberg), im Braunauer- und Wildshuterbezirke sehr häufig. Juli—August.

491. **Gnaphalium dioecum L.** Zweihäusiges Ruhrkraut. Katzenpfötchen. *Antennaria dioeca* Gärtn. Auf Wiesen, offenen Waldstellen, sonnigen Hügeln, trockenen buschigen Plätzen, in Holzschlägen, im Gebiete nicht selten. Um Ried, am Pattighammerhochkuchel (V. j.), beim Steinbauernholz, beim Dürnbergerholz, am Hausruck, Lohnsbürgerhochkuchel u. s. w., um Andorf, an trockenen Orten gegen Raab (Haslberger), um Aistersheim (Keck), Passau (Mayenberg), um Braunau, Wildshut u. s. w. Mai—Juni.

492. **Gnaphalium margaritaceum L.** Hohes Ruhrkraut. *Antennaria margaritacea* R. Br. Sehr schön und reichlich in der Salzachau bei Wildshut, seit vielen Jahren beobachtet und sich immer mehr verbreitend. (V.), in Autzing verwildert (Haslberger). August—September.

493. **Arnica montana L.** Bergwohlverleih. Arnika. Auf einmahdigen Bergwiesen, besonders Waldwiesen dort und da, stets gesellig. Am Hausruck bei Marienkirchen (V.), bei Hausruckedt, schon ausserhalb des Gebietes (V.), trockene Wiesen bei Mettmach häufig (Weibold), um Passau häufig (Mayenberg), im Weilhartforste an der Strasse bei Ueberaggern häufig (V.). Kobernausserwald bei St. Johann, Schmolln, am Krennwald, Tannberg u. s. w. häufig, kommt auch hinter Simbach am Rischberg in Baiern vor. (Hödel.) Eine wichtige Arzneipflanze von scharfem, aromatischem Geruche und Geschmacke, deren Blüten, Blätter und Wurzel officinell sind und vorzüglich bei Blutstockungen heilsam wirken. Juni—Juli.

494. **Senecio vulgaris L.** Gemeines Kreuzkraut. Auf wüsten und bebauten Plätzen, an Mauern, Häusern, auf Brachen, in Gruben, an Wegen, Rainen, höchst gemein. März—November; bei gelinder Witterung auch im Winter.

495. **Senecio viscosus L.** Klebriges Kreuzkraut. Steinige Hügel, Schutt, Mauern, an Häusern, in Holzschlägen, im Gebiete zerstreut und bisher wenig beobachtet, obwohl sicher an vielen Orten vorkommend. Bei Aurolzmünster an Schuttplätzen, bei Waldzell, Lohnsburg an Häusern, in Peterskirchen (V.), bei Aistersheim (Keck), um Passau (Mayenberg), im Wildshuterbezirke in vielen Ortschaften an Häusern und Schuttplätzen (St. Pantaleon, Franking, Holzöster, Ostermiething u. s. w., (V). Juni—August.

496. **Senecio silvaticus L.** Waldkreuzkraut. Lichte Waldstellen, Waldschläge, im ganzen Gebiete höchst gemein, oft massenhaft. Bei Dorfibm selbst im Torfmoore. Juli—August.

497. **Senecio erucaefolius L.** Rankenblättriges Kreuzkraut. *Senecio tenuifolius* Jacq. Bisher nur auf Kies in der Gegend zwischen Passau und Engelhartzell, auf Wiesen an der Donau (Duftsch. Fl.) Juli—September.

498. **Senecio Jacobaea L.** Jakobs-Kreuzkraut. Jakobsblume. Spinnenkraut. Auf Wiesen, Hügeln, an Rainen, Wegen, im Gebiete gemein. Juni—October.

499. **Senecio barbareaefolius Krock.** Barbarakrautblättriges Kreuzkraut. *Senecio erraticus* Bert z. Th. Nur von wenigen Orten bekannt. Sandleithen bei Andorf (Haslberger), Innauen bei Minning (V.). Juli—September.

500. **Senecio nemorensis L.** Hainkreuzkraut. Steingünsel. Auf humusreichem Waldboden, in Hainen, Auen, Gebüsch, im ganzen Gebiete verbreitet. Erscheint in 2 Hauptformen:

- a. **latifolius Nirch.** Gemein im Gebiete, namentlich in Waldschlägen z. B. Hausruck, in Massen auftretend.
- b. **angustifolius Nirch.** (*S. Fuchsii* Gmel.) Weniger häufig. Bei Andorf im Gebüsch bei Wesnerleithen (Haslberger), bei Aistersheim (Keck), im Hausruck und Kobernauerwalde (Duftsch. Fl.), in der Salzachau bei Wildshut (V). Juli—August.

501. **Senecio fluviatilis Wallr.** Sarracenisches Kreuzkraut. *Senecio salicetorum* Godr., *S. sarracenicus* L. z. Th. Im Innkreise, besonders um Reichersberg (Reuss), am Innufer bei Schärding, an Donauufer zwischen Passau und Engelhartzell (Duftsch. Fl.), sonst nicht beobachtet. Juli—October.

502. **Senecio paludosus L.** Sumpfkreuzkraut. An Ufern, in Gräben, Sümpfen, auf nassen Wiesen selten. Im Inn bei Reichersberg (Duftschm. Fl.), in Wassergräben bei Laubenbach nächst Wildshut und bei St. Georgen, letzter Standort knapp an der Grenze (V.). Juli—August.

503. **Senecio crispatus DC.** Krausblättriges Kreuzkraut. Aschenkraut. *Cineraria crispa* L. Feuchte Waldstellen, torfige, quellige Wiesen, Bäche im Gebiete sehr selten. Bisher nur auf nassen Wiesen bei Holzöster, Franking, Dorfibm und Hofmarkt Ibm, überhaupt in der dortigen Gegend verbreitet. (V.) Mai—Juli.

504. **Senecio campestris DC.** Feldkreuzkraut. F. Aschenkraut. *Cineraria pratensis* Hoppe. Taschenbuch. *C. campestris* Retz, *C. integrifolia* E. B. Auf nassen, moorigen Wiesen am Rande des Ibmermoores an mehreren Stellen truppweise, sonst aus dem Gebiete nicht bekannt. Selten. (V.). Juni—Juli.

505. **Senecio spathulaefolius DC.** Langblättriges Kreuzkraut. Aschenkraut. *Cineraria spathulaefolia* Gmel. *C. longifolia* Sturm. Sehr selten. Mit voriger auf Moorzweigen am Häretingersee im Bezirke Wildshut (V.). Juni—Juli.

II. Unterordnung: Cynarocephalae.

506. **Carlina acaulis L.** Grossköpfige Eberwurz. Wetterdistel. Sonnen-distel. *Carlina major* Clus. An trockenen Stellen, Rainen, Wegrändern, Triften, grasigen Abhängen, im Gebiete bisher von wenigen Orten bekannt. Im Wilds-

huterbezirke bei Geretsberg, Eggelsberg an trockenen Waldrändern (V.). Um Passau bei Untergriesbach (Mayenberg), daselbst auch die Form

β . *caulescens* Lamk. (als Art). Jedesfalls von grösserer Verbreitung im Wildshuter-, Braunauer- und Mattighofnerbezirke. Juli—August.

507. **Carlina vulgaris L.** Gemeine Eberwurz, *Carlina minor* Clus. An sonnigen, steinigen Abhängen, trockenen Triften, Steinbrüchen, in Holzschlägen verbreitet. Bei Ried an Hohlwegen hinter Gonetsreith, bei Aurolzmünster, Mehrnbach (V.), bei Andorf: Burgstallabhang gegen Müller (Hasberger), bei Aistersheim (Keck), bei Passau (Mayenberg), zwischen Rothenbuch und Ranshofen, an Waldrändern in der Ettenau, auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.). Juli—August.

508. **Centaurea Jacea L.** Gemeine Flockenblume. Trockene Wiesen, Triften, Raine, Strassenränder im Gebiete höchst gemein. Eine höchst veränderliche Pflanze. Die bei uns vorkommenden Hauptformen sind:

α . **vulgaris Koch.** Die gemeinste Form, die in unzählbarer Menge unsere Wiesen bedeckt.

β . **decipiens Thuill.** (als Art), mit ersterer, aber weit seltener z. B. bei Aurolzmünster, dann auf Wiesen am Hausruck, am Pattighamerhochkuchel, am Lohnsbürgerhochkuchel, bei Mettmach u. s. w. (V.), mehr auf höher gelegenen Bergwiesen.

δ . **pratensis Thuill.** (als Art), bisher nur im Wildshuterbezirke auf Wiesen bei Franking (V.). Um Aistersheim 2 Formen (Keck), wahrscheinlich a. und b. Juli—Oktober.

509. **Centaurea montana L.** Bergflockenblume. Im Gebiete unter allen Umständen selten. Um Passau (Mayenberg), Braunau (Hödel) und im Moosachtale in waldigen Schluchten und Abhängen (V.) An letzterem Orte findet sich die Form a. *viridis* Nlreh. Einige Standorte dürften wohl noch zu finden sein. Mai—Juli.

510. **Centaurea Cyanus L.** Im Getreide, auf Brachen, an wüsten Stellen sehr gemein und im ganzen Gebiete. Die Blüten sind manchmal braun (bei Wildshut) und manchmal weiss (bei Ostermiething und Ach), auch rothblühende Spielarten erscheinen im Gebiete (bei Ried). Mai—Juli.

511. **Centaurea Scabiosa L.** Scabiosenartige Flockenblume. Trockene Hügel, Abhänge, Raine, Aecker, Wegränder, Dämme, im Gebiete zerstreut. Bei Ried an Bahndämmen häufig, bei Aurolzmünster an wüsten Stellen, bei St. Martin, am rothen Berge u. s. w. (V.), an dünnen, sonnigen Wiesenrainen bei Aepfelkoch; auf Saatfeldern bei Schardenberg u. s. w. (Mayenberg), bei Osternberg, Ranshofen, Ach (V.), im Wildshuterbezirke sehr verbreitet. Auch sonst gewiss an vielen Orten. Juli—August.

512. **Centaurea rhenana Boreau.** Rheinische Flockenblume. *Centaurea maculosa* der Aut., nicht Lam. Cent. *panniculata* Jacq. Bei Passau an mehreren Stellen vorkommend, auch auf österreichischem Gebiete (Mayenberg) auf dünnen, sonnigen Abhängen, Mauern und Felsen an der Donauleithen unterhalb Passau (Duftsch. Fl.) Sonst im Gebiete bisher nicht beobachtet. Juli—August.

513. **Onopordum Acanthium L.** Gemeine Eselsdistel. Krebsdistel. Wege, Zäune, Häuser, auf wüstem und bebautem Boden vereinzelt und die Standorte wechselnd. An Bahndämmen bei Ried, Schuttplätzen bei Aurolzmünster (V.), in einem Riesenexemplare beim Bahnhofe von Ried (Purtscher), Passau (Mayenberg). Juli—August.

514. **Carduus nutans L.** Nickende Distel. Bisher nur an Bahndämmen und deren Nachbarschaft und zwar an der Linzerbahn bei Tumeltsham und an der Braunauerbahn bei Mehrnbach gesellig und sich immer mehr verbreitend (V.). Duftschmid unterscheidet die Formen α . *cernuus* und β . *erectus* (C. pla-

tylepis Sauter). Es kommen hier beide Formen und an beiden Standorten vor. Ob aber *β. erectus* Duftsch. identisch mit *C. platylepis* Sauter aus dem Lofererthale ist, möchte ich bezweifeln. Ich möchte die zweite Form eher für *C. microcephalus* Wallr. halten. Juli—Herbst.

515. **Carduus acanthoides L.** Vieldornige Distel. Auf wüsten und bebauten Plätzen, an Wegen, Rainen, auf Triften, in Auen, im ganzen Gebiete höchst gemein. Die Formen, die Neilreich aufstellt: *α. spinosissimus*, *β. submitis* sind mit einander vorkommend und zwar *β.* etwas seltener, *γ. subnudes* Nlrch., die gegenwärtig als eigene Art gilt (*C. hamulosus* Ehrh.) ist noch nicht beobachtet worden. Juni—Herbst.

516. **Carduus crispus L.** Gekrauste Distel. *Arctium Personata* Jacq. Bisher nur von wenigen Standorten bekannt. Salzachau bei Wildshut und bei Ofenwang (V.), bei Unterhabach (Mayenberg.) Wahrscheinlich verbreiteter. Juli—August.

517. **Carduus Personata Jacq.** Klettenartige Distel. *Arctium Personata* L. Häufig in den Auen der Salzach von Wildshut bis Ettenau (V.), stets gesellschaftlich; sonst bisher nicht angegeben. Juli—August

518. **Cirsium lanceolatum Scop.** Lanzettblättrige Kratzdistel. *Carduus lanc. L.*, *Cnicus lanc. Willd.*, *Eriolepis lanc. Cass.* Wege, Zäune, wüste Plätze, Schutt, Raine, Häuser, Auen, im ganzen Gebiete höchst gemein.

β. discolor Nlrch. Sandleithen bei Andorf (Haslberger). Juli—August.

519. **Cirsium eriophorum Scop.** Wollköpfige Kratzdistel. *Carduus er. L.*, *Cnicus er. Roth.* Bei Auroldmünster im Innkreise (Duftsch. Fl.) Noch nicht gesehen. August - September.

520. **Cirsium palustre Scop.** Sumpfkrazdistel. *Carduus pal. L.*, *Cnicus pal. Willd.* An schattigen Waldstellen, in Auen, Sümpfen, auf nassen Wiesen, Torfmooren, sehr gemein, stets gesellschaftlich. Juli—Herbst.

521. **Cirsium rivulare Liek.** Bachkratzdistel. *Carduus riv. Jacq.*, *C. tricephaloides Lam.* Nasse, moorige Wiesen, Gräben, im Gebiete gemein. Massenhaft in den Umgebungen Ried's. Immer in Gesellschaften. Mai—Juni.

522. **Cirsium arvense Scop.** Ackerkratzdistel. *Serratula arvensis L.*, *Cnicus arv. Hoffm.*, *Card arvensis Curt.* Wege, Raine, Dämme, Saatfelder, Auen, Haine, Waldschläge, sandige und wüste Plätze, höchst gemein. Sie erscheint in 3 Varietäten, von denen alle gleich häufig sind.

α. spinosissimum Nlrch.

β. mite (*C. arvense β mite* Koch).

γ. discolor Nlrch. (*C. arv. δ. vestitum* Koch). Juli—August.

523. **Cirsium carniolicum Scop.** Krainische Kratzdistel. *Cirsium rufescens Ram.* Im ganzen Braunauerbezirke häufig (Hödel), sonst bisher nicht beobachtet. Juli—August.

524. **Cirsium oleraceum Scop.** Bleiche Kratzdistel. Distelkohl. *Cnicus ol. L.*, *Carduus acanthifolius Lam.* Feuchte Wiesen, Gräben, Ufer gemein. Juli—Herbst.

Distelbastarte

525. **Cirsium oleraceum x rivulare DC.** *C. praemorsum* Koch. Auf nassen Wiesen mit den Stammeltern im Gebiete sehr häufig, namentlich auf den meisten Wiesen um Ried. Bei Gonetsreit, Manler, St. Marienkirchen, Eberschwang, Pattigham, Schildorn, Pramet, Waldzell, Lohnsburg, Mehrnbach, Riegerting, Auroldmünster u. w., sehr häufig zwischen Minning und Brannau, bei Ranshofen, im Wildshuterbezirke (V.), bei Aistersheim (Keck), bei Ried, im Braunauerbezirke hie und da und auch bei Simbach, Julbach, Stubenberg in

Baiern (Hödel). Der häufigste Distelbastart. Er erscheint überall, wo die häufigen Stammarten vorkommen. Sehr schön sind die Formen mit rosafarbenen Blüten (beim Hochholz, bei Gonetsreit, Maria-Aich) (V.). Juni—September.

526. **Cirsium oleraceum x palustre Schiede**, *Cirsium hybridum* Koch. Bisher am Hausruck zwischen Marienkirchen und Eberschwang in einer kleinen Gesellschaft (V.); auf nassen Wiesen bei Schardenberg häufig (Mayenberg), in der Passauergegend (Duftsch, Fl.), im Braunauerbezirke dort und da (Hödel). Juli—August.

527. **Cirsium palustre x rivulare Schiede**, *Cirsium subalpinum* Gaud. In mehreren Exemplaren an einem Waldrande am Hausruck in der Nähe der vorigen (V.), sonst bisher noch nicht gefunden. Juli—August.

528. **Cirsium carniolicum x rivulare**. Bei Henhart und anderwärts nicht selten (Hödel). Juli—August.

529. **Cirsium carniolicum x oleraceum**. Im Braunauerbezirke hie und da (Hödel). Juli—August.

530. **Lappa officinalis All.** Gebräuchliche Klette. *Arctium Lappa* L. z. Th., *Lappa major* Gärt. *Arctium majus* Schk. Auf Schutt, an Strassenrändern, in Dörfern, an Zäunen gemein. Um Ried in den meisten Ortschaften. Juli bis August.

531. **Lappa minor D. C.** Kleine Klette. *Arctium minus* Schk. An gleichen Orten, wie vorige, aber etwas seltener. Auf Schutt bei Maria-Aich, Aurolzmünster, Mehrnbach, Gonetsreit u. s. w. (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger), um Passau (Mayenberg), um Wildshut in der Salzachau und bei Muckenham u. s. w. (V.) Juli—September.

✓ 532. **Lappa tomentosa Lmk.** Filzige Klette. *Arctium tomentosum* Schk., *A. Bardana* Willd. Bisher nur an wenigen Orten gefunden. Um Aistersheim (Keck), bei Passau (V.), in Ernsting und Simling im Bezirke Wildshut (V.), Andorf bei Zeltwoigen (Haslberger), jedesfalls verbreiteter. Juli—September. *Silybum marianum* Gärt. Eine südliche, höchst auffällige Distel. Ist im Gebiete hie und da als Gartenflüchtling zu finden, z. B. im Braunauerbezirke (Hödel). Juli—August.

✓ 533. **Serratula tinctoria L.** Färberscharte. *Cardus tinctorius* Scop. Auf nassen Wiesen selten. Im Asperl um Reichersberg (Duftschm, Fl.) Häufig auf nassen Wiesen bei Franking und um das Ibmermoor (V.), Wiesen zwischen Moosach und Bürmoos, schon auf Salzburgergebiet (V.). Mit weissen Blüten bei Franking. In der Blatttheilung veränderlich. Juli—Herbst.

III. Unterordnung: Liguliflorae.

534. **Lampsana communis L.** Gemeiner Rainkohl. Hasenkohl. In Hainen, Holzschlägen, zwischen Gebüsch, auf wüstem und bebautem Boden, Aeckern, an Rainen, Wegen, höchst gemein; oft massenhaft. Juni—August.

✓ 535. **Aposeris foetida Less.** Stinkender Hainlattig. Stinksalat. *Hypochoeris foetida* L., *Lampsana foetida* Scop. Feuchte Wälder im Braunauer- und Wildshuterbezirke. Zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V.), im Lach, im Weilhartforste (Hödel), in den Wäldern um Wildshut (V.), an Waldrändern um Eggelsberg (Wirth). In den Wäldern im Ibmermoore und um dasselbe (V.), sonst im Gebiete noch nicht beobachtet. Juli—August.

536. **Cichorium intybus L.** Gemeine Cichorie. Blaue Wegwart. An Landstrassen, Wegrändern, Ackerrändern, auf wüstem Boden gemein.

β. **subspicatum Neichlr.**, bei Ueberaggern und Ach (V.). Mit weisser Blüte bei Wildshut (V.). Die Wurzel gibt geröstet ein Kaffeesurrogat, die Blätter werden als Salat verspeist. Die Pflanze ist officinell. Juli—Herbst.

537. **Cichorium Endivia L.** Gartencichorie. Wird in Gärten als Gemüse im Freien gebaut. Die Blätter werden als Salat genossen. Herbst.
538. **Leontodon autumnalis L.** Herbstlöwenzahn. *Apargia aut.* Hoffm., *Hedynois aut.* Huds., *Oporinia aut.* Don. Wiesen, Triften, Raine, Wegränder, grasige Hügel, sehr gemein.
- β. **pratensis Koch** selten. Auf den Hügeln um das Ibmermoor. Bei Geretsberg und Eggelsberg (V).
- γ. **integrifolius Uechtr.** Bei Rothenbuch (V). Juli—October.
539. **Leontodon hispidus L.** (erw.) Gemeiner Löwenzahn. *Leont. pro-teiformis* Vill., *L. hastilis* Koch. Erscheint in 2 Hauptformen:
- α. **vulgaris Koch.**, *Leont. hispidus* L., *Apargia hispida* Willd. Wiesen, Triften, Raine, Wegränder im ganzen Gebiete gemein.
- β. **hastilis L.** (als Art). *L. hastilis*, β. *glabratus* Koch, *Apargia hastilis* Willd. Seltener, besonders in den Auen der Salzach und des Inn auf den Alluvien häufig (V.). Im Innern des Gebietes noch nicht gesehen. Juni—October.
540. **Picris hieracioides L.** Habichtkrautartiges Bitterkraut. *Picris umbellata* Nees. v. Es. Selten. In der Au der Antiesen bei Auroldmünster und in der Salzachau bei Wildshut (V.). Wohl noch anderwärts. Juli—September.
541. **Tragopogon pratensis L.** Wiesenbocksbart. An den Bahndämmen, die das Gebiet durchziehen und in deren Nähe oft häufig, schon bei Ried (V.). Mai—Juni.
542. **Tragopogon orientalis L.** Morgenländischer Bocksbart. Fruchtbare Wiesen, Hügel, Wegränder, im Gebiete gemein. Durch die goldgelben Köpfe eine Zierde unserer Wiesen. Mai—Juni.
543. **Scorzonera humilis L.** Niedrige Schwarzwurz. *Scorzonere*. *Scorzonera lanata* Schrk., *Sc. plantaginea* Rehb., *Sc. angustifolia* Kram. Nasse, sumpfige Wiesen im Gebiete zerstreut. Beim Dürnbergholz, bei Hohenzell, häufig auf Wiesen am Hausruck, bei Aubach, Fritzging, am Lohnsburgerhochkuchel, am rothen Berge, bei Geiersberg, Haag (V.), um Aistersheim (Keck), um Andorf bei Matzing und Hebertsgram, bei Wimm, Griesbach, Branzen (Haslberger), um Reichersberg (Duftsch. Fl.) auf Donauauen unter Passau, wie überhaupt um Passau sehr häufig (Mayenberg), bei Hagenau, Ranshofen, Rothenbuch überhaupt im Braunauerbezirke häufig (Hödel), im Wildshuterbezirke bei Ettenau und sehr häufig auf den Sumpfwiesen im Ibmermoore (V.)
- β. **latifolia Ne'lr.** In einem Waldsumpfe bei Tumeltsham selten (V.) Mai—Juni.
544. **Podospermum Jacquinianum Koch.** Jaquins Stielsame. *Podosp. octangulare* DC Bisher nur an Bahndämmen bei Ried, stellenweise häufig und sich verbreitend (V.). Im Allgemeinen im Gebiete sonst nicht beobachtet, daher sehr selten. Scheint auch sonst in Oberösterreich nicht beobachtet zu sein. Mai—Juni.
545. **Podospermum laciniatum DC.** Geschlitztblättriger Stielsame. *Scorzonera lac. L.*, *Sc. octangularis* Willd., *Sc. muricata* Balb. *Podospermum muricatum* DC. Nach Duftschmids Flora im Innkreise ohne nähere Standortsangabe. Auch in Brittingers Flora angegeben. Dennoch sehr zweifelhaft, wie schön Duftschmid findet. Mai—Juli.
546. **Hypochoeris glabra L.** Kahler Ferkelsalat. Ferkelkraut. Auf sandigem Boden um Passau sehr häufig (Mayenberg), auch auf österreichischem Gebiete (V.). Juli—August.
547. **Hypochoeris radicata L.** Starkwurzliges Ferkelkraut. *Hypochoeris intermedia* Richt. *Scorzonera taraxacifolia* Jacq. Trockene Wiesen, Triften, Dämme, Wegränder, grasige Hügel im Gebiete gemein. Juni—September.

548. **Achyroperus maculatus Scop.** Gefleckter Hachelkopf. *Hypochoeris maculata* L. Auf sonnigen Hügeln, an Waldrändern, in Holzschlägen sehr häufig. Um Ried im Dürnbergholz, Pattighamerhochkuchel, Leinberg u. s. w. (V.), von Aistersheim und Andorf nicht angegeben, um Passau bei Haibach, Gattern (Mayenberg), bei Ranshofen, Rothenbuch, gemein im Wildshuterbezirke, namentlich in Holzschlägen (V.). Juni—Juli.

549. **Taraxacum officinale Web.** Gebräuchliche Kühlblume. Röhrblümel. *Leontodon Taraxacum* L., *L. vulgare* Lamk., *Taraxacum Dens Leonis* Desf., *T. vulgare* Schrk. Die Pflanze ist sehr veränderlich, bei uns wurden folgende Formen beobachtet:

a) *genuinum* Koch. *Leontodon Taraxacum* Poll. Trockene und feuchte Wiesen, Grasplätze, Triften, Wegränder, Hügel, im ganzen Gebiete höchst gemein, oft in unzählbarer Menge.

b) *glaucescens* DC. (als Art) *Leontodon glaucescens* M. B., an sandigen Stellen der Auen von Wildshut bis Ettenau, bei Reichersberg (V.), sonst nicht angegeben.

c) *Scorzonera* Rth. *Taraxacum udum* Jord. Sumpfige Wiesen am Hausruck bei Eberschwang. Bei Lohnsburg. Um Ried bei Neuhofen, Aurolzmünster (V.), gewiss im ganzen Gebiete verbreitet.

d) *palustre* DC. *Leontodon lividus* W. K. Sumpf- und Torfwiesen selten, oder nicht beachtet. *salinum* Poll als Art. Nasse Wiesen bei Hagenau sehr schön (V.). *β erectum* Hoppe. Häufig im Ibnermoore an verschiedenen Stellen und auf Sumpfwiesen um das Moor (V.) April—Mai.

550. **Willemetia apargioides Less.** Löwenzahnartige Willemetie. *Willemetia hieracioides* Monn., *Crepis apargioides* Roehl., *Zollikhoferia* ap. Necker, *Peltidium* ap. Zollikh., *Barkhausia* ap. Scop., *Hieracium stipitatum* Jacq. Nasse Wiesen, im Gebiete zerstreut. Häufig auf Wiesen am Hausruck zwischen Marienkirchen und Eberschwang (V.), Sumpfwiesen bei Branzen (Haslberger), um Aistersheim nicht mehr, um Reichersberg, Obernberg (Duftschm. Fl.), zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V.) Sicher weiter verbreitet. Juni—August.

551. **Prenanthes purpurea L.** Purpurbliätiger Hasenlattig. *Chondrilla* p. Lmk. Schattige Bergwälder, buschige Abhänge, Schluchten, zerstreut. Im Hausruckwalde an mehreren Stellen, auch im Kobernausserwalde sehr verbreitet. (V.) Um Passau (Mayenberg). Zwischen Ranshofen und Rothenbuch, sehr häufig im Wildshuterbezirke, im Weillhartforste an vielen Stellen an den Rändern und in den Vorhölzern, bei Eggenham, Ibm, in der Furkererau u. s. w. (V.), auch sonst sicher zu finden. Juli—August.

552. **Lactuca muralis Gärt.** Mauerlattig. *Prenanthes muralis* L., *Chondrilla* m. Lamk., *Mycelis* m. Koch, *Cicerbita* m. Wall. Auen, Wälder, Holzschläge, steinige Abhänge, Gebüsche, Felsen, Mauern, im Gebiete gemein. Juli—August.

553. **Lactuca sativa L.** Salat. Kopfsalat. Unbekanntes Vaterlandes, wird bei uns in mehreren Spielarten in Gärten gebaut. Eine wichtige Gemüsepflanze. Juli—August.

554. **Sonchus oleraceus L.** Gemeine Gänsedistel. *Sonchus laevis* Vill., *S. ciliatus* Lamk. Die Blattformen dieser Pflanze sind veränderlich. Im Innkreise finden sich folgende Formen:

α. *integrifolius* Wallr.

β. *triangularis* Wallr.

γ. *lacerus* Wallr.

Gartenland, Aecker, Schuttplätze, Wegränder, β höchst gemein, γ seltener, α nicht häufig, z. B. in Braunau, Wildshut (V.) Juni—September.

555. **Sonchus asper Vill.** Rauhe Gänsedistel. *Sonchus* ol γ . und δ . L., *S. fallax* Wallr. An gleichen Orten wie vorige und ebenso gemein. Juni—Sept.

556. **Sonchus arvensis L.** Ackerhänsedistel. Aecker, Triften, Wegränder, Raine, allenthalben sehr gemein. Juli—September.

557 **Crepis rhoeadifolia M. B.** Mohnblättriger Pippau. *Barkhausia rhoeadifolia* M. B. An Eisenbahndämmen bei Ried (V.), sonst bisher nicht beobachtet, obwohl weitere Standorte gewiss vorhanden. Immerhin selten. Juni—August.

558. **Crepis biennis L.** Zweijähriger Pippau. *Hieracium bienne* Karsch. Gebüsche, Wiesen, Raine, Wegränder, höchst gemein.

β . **Iodomiriensis Bess** (als Art) an Bahndämmen, um Ried nicht selten (V.).

γ . **integrifolia Uechtr.** Einzeln unter der Hauptform bei Aurolzmünster und St. Martin (V.), gewiss auch sonst, aber nicht beachtet. Häufig findet sich auch eine Form mit verkürzter schwefelgelber Zunge, die einer näheren Untersuchung werth; so bei Weyerfing, zwischen Ried und Eitzing u. s. w. Juni—August.

559. **Crepis nicaeensis Balbis.** Nizzaischer Pippau. *Crepis scabra* DC., *Cr. adenantha* Vis. Einmal am Bahndamme bei Mehrnbach (V.), selten. Juni.

560. **Crepis tecrum L.** Dächer-Pippau. *Crepis Dioscoridis* Gochn. Wenig beachtet. Bei Bräunau, an wüsten Plätzen und am Bahnhofs in Ried (V.). Um Passau auf Aeckern, Brachen, Schutt gemein (Mayenberg). Gewiss häufiger. Mai—Juni.

561. **Crepis virens Vill.** Grüner Pippau. *Crepis polymorpha* Wallr., *C. pinnatifida* Willd. Aecker, Brachen, Wegränder, Raine, wüste Plätze, sehr gemein.

β . **agrestis W. K.** Fette Wiesen bei Ried und Aurolzmünster (V). Juni—October.

562. **Crepis succisaefolia Tausch.** Abissblättriger Pippau. *Crepis hieracioides* W. K., *Hieracium molle* Jacq., *H. croaticum* W. K., *H. succisaefolium* Alt., *H. integrifolium* Hoppe. Wiesen, Triften, Waldsümpfe immer auf feuchtem Boden an vielen Orten beobachtet. Reichlich um Ried (Sauter), in einem Waldsumpfe bei Tumeltsham, bei Dürnberg, Gonetsreith, Hohenzell, am Hausruck auf Wiesen häufig, bei Pattigham, Pramet, Schildorn, Waldzell, Lohnsburg, Riegerting, Mettmach u. s. w., bei Peterskirchen, Andrichsfurth, Aurolzmünster (V.), bei Aistersheim höchst gemein (Keck), Moosleithen bei Andorf (Haslberger), bei Hagenau, Ranshofen, Rothenbnch (V.), im Wildshuterbezirke (V). Juni—Juli.

563. **Crepis paludosa Mnch.** Sumpfpippau. *Hieracium paludosum* L., *Geracium pal.* Rchb. *Aracium pal.* Monn. Nasse Wiesen, Hochmoore, im Gebiete allenthalben gemein, meist truppweise. Juni—Juli.

564. **Hieracium pilosella L.** Schwefelgelbes Habichtskraut. Trockene Wiesen, Raine, Waldränder, Triften, Hügel, sehr gemein. Aus dem Gebiete sind mir bisher folgende Abänderungen bekannt:

α . **vulgare** Koch, gemein.

β . **robustius** Koch, bisher nicht häufig beobachtet bei Eberschwang, im Hohlwege zur Bahn bei Aurolzmünster unter Gebüsch, bei Mehrnbach (V).

γ . **longifolium** Thümen auf Moorgründen im Ibmermoore; in Waldschlägen bei Holzöster, am Hausruck bei Eberschwang (V).

δ . **niveum** Müller, beim Dürnbergholz und am Pattighamerhochkuchel (V). Mai—October.

565. **Hieracium flagellare Willd.** Ausläufertreibendes Habichtskraut. *Hieracium stoloniflorum* W. Kitt. Im Gebiete bisher nur an Waldrändern im Pattighamerhochkuchel gefunden (V.), jedesfalls verbreiteter. Mai—Juni

566. **Hieracium Auricula L.** Aurikelartiges Habichtskraut. *Hieracium dubium* Willd. Triften, Wiesen, Waldränder, Raine, grasige, buschige Stellen, Moorwiesen, Dämme, im Gebiete sehr gemein, immer truppweise. Die Form *monocephalum* (Duftsch.) an mageren Waldrändern am Pattighamerhochkuchel (V.). Mai—Juli.

567. **Hieracium praealtum Koch.** Hohes Habichtskraut. Wiesen, Triften, Grasplätze, buschige Hügel, Raine, Strassenränder, Dämme, im Gebiete sehr gemein. Die wichtigsten, bei uns vorkommenden Formen dieser veränderlichen Pflanze sind:

a. **genuinum H. praealtum Vill.** Bei uns überall sehr häufig, in besonders schönen Exemplaren in Hohlwegen bei Eitzing, als Subspecies sind aufzufassen: β . *Bauhini* Schult. Häufiger wie vorige, in grossen Gesellschaften, besonders an Bahndämmen und auch sonst sehr häufig. Andorf: Strassen wege beim Pfarrhofe (Haslberger). γ . *fallay* DC. mit borstigen Flächen der Blätter seltener; bei Eitzing mit a, am Rande des Dürnbergerholzes, am Pattighamerhochkuchel (V.), sicher von weiterer Verbreitung.

b. **obscurum Rchbg.** Selten. An Bahndämmen bei Ried, an Rainen bei Auroldmünster (V.), Andorf: Abhang bei Burgstall (Haslberger); c. *incanum* Clk. in Uebergängen zu a bei Eitzing nächst Ried. (V.) Mai—Juni.

568. **Hieracium auriculoides Lang.** Dem *H. Auricula* ähnliches Habichtskraut. *Hieracium praealtum* v. *hirsutum* u. *setosum* Koch *H. collinum* Tausch. An den Bahndämmen zwischen Ried und Gurten stellenweise häufig, sonst bisher nicht gefunden, wahrscheinlich nicht beachtet (V.). Mai—Juni.

569. **Hieracium pratense Tausch.** Wiesen-Habichtskraut. Wiesen, Grasplätze, Raine, Wegränder, Waldränder, nicht selten. Um Ried an vielen Stellen, z. B. an Wiesenrainen gegen Tumeltsham, bei Renetsham, Asenham, gegen Auroldmünster, am Dürnbergerholz, an Rainen bei Marienkirchen u. s. w. (V.), bei Andorf am Eisenbahndamme bei Basling (Haslberger), am rechten Innufer oberhalb Wernstein (Mayenberg), gewiss noch verbreiteter. Mai—Juni.

570. **Hieracium cymosum L.** Trugdoldiges Habichtskraut. Sonnige Hügel, Abhänge, Dämme, Raine, Weg- und Waldränder. Bei uns nur die Form α . *pubescens* W. Gr. In der Salzachau bei Wildshut an sandigen, freien Stellen, bei Ach an der Salzschleithen, bei Rothenbuch, an der Bahn bei Hagenau (V.), auf Gneiss unterhalb Passau (Sendtner), Mai—Juni.

Bastarte der Pilosellagruppe.

571. **Hieracium Pilosella x Auricula. Fr.** *Hieracium auriculaeforme* Fr. Sehr verbreitet mit den Stammeltern. Schon in Ried am Kapuzinerberg. (V. j.) an Wiesengräben bei Wiesbaden, an Strassenrändern zwischen Tumeltsham und Peterskirchen, am Pattighamerhochkuchel, an der Strasse bei St. Marienkirchen, und gewiss noch an vielen Orten (V.) stets ziemlich zahlreich. Mai.

572. **Hieracium pratense x Pilosella Wimm.** *H. polychaetum* Clk. Sehr selten. Bisher nur an einem Raine bei St. Marienkirchen mit den Stammeltern (V.) Mai—Juni.

573. **Hieracium Pilosella x praealtum Nlr.** Feldwege, Gebüsche, Raine, Brachen, Waldränder mit den Stammeltern nicht selten. Erscheint in beiden Formen:

a. **Hieracium pseudobrachiatum Clk.** In Ried am Kapuzinerberg (V. j.), am Rande des Dürnbergerholzes, bei St. Marienkirchen (V.), Andorf: Abhänge bei Burgstall (Haslberger), bei Passau (Mayenberg) u. s. w.

- b. **Bauhini x Pilosella Uechtr.** Häufig auf einer Brache und am Waldsaume am Pattighamerhochkuchel in grossen Stöcken (V.). Mai—Juni.
574. **Hieracium cymosum x Pilosella Krause.** In der Salzachau bei Wildshut und an Bahndämmen bei Hagenau, selten (V.) Mai—Juni.
575. **Hieracium staticifolium Vill.** Graselkenblättriges Habichtskraut. An sandigen Stellen, an Ufern, Dämmen, dort, wo es vorkommt, stets truppweise. Begleitet unsere Flüsse und Ströme. Salzachau bei Wildshut bis Ettenau, bei Ach, Rothenbuch im Hohlwege, am Bahndamme zwischen Minning und Hagenau (V.), bei Wernstein am Inn (Haslberger), Passau (Mayenberg). An der Salzach und am Inn verbreitet (Hödel). Juni—Juli.
576. **Hieracium glaucum Koch.** Bläulichgrünes Habichtskraut. Bisher nur in der Salzachau bei Wildshut, sehr selten. (V.) Juli—August.
577. **Hieracium Schmidtii Tausch.** Schmidt's Habichtskraut. An steinigen Abhängen am Lohnsburgerhochkuchel bei Ried bei den Steinbrüchen (V.), an Felsen bei Mattsee (Sauter), ganz an der Grenze. Juni—Juli.
578. **Hieracium graniticum Schulz.** Granit-Habichtskraut. An den Granit- und Gneisswänden an der Donau unter Passau (V.) Mai—Juni.
579. **Hieracium murorum L.** (z. Th.) Mauerhabichtskraut. Wälder, Gebüsche, Felsen, Holzschläge im Gebiete höchst gemein. β . *microcephalum* Uechtr. an Waldrändern zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V.) Mai—Juli.
580. **Hieracium vulgatum Fr.** Gemeines Habichtskraut. Wälder, Hügel, Holzschläge, im Gebiete verbreitet. Um Ried im Hochholz, in Wäldern bei Mehrnbach, um Aurolzmünster, St. Martin, bei Eberschwang, Peterskirchen u. s. w. (V.), um Andorf: Kirchbergerwald (Haslberger), um Passau gemein (Mayenberg), häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke (V.)
- β . *latifolium* W. Gr. Bisher nur an Abhängen bei Ried häufig und in Prachtexemplaren (V.)
- γ . *maculatum* Sm. Mit der vorigen (V.) und bei Andorf (Haslberger). Beide Formen gewiss verbreiteter. Juni—Juli.
581. **Hieracium tridentatum Fr.** Dreizähniges Habichtskraut. Bisher nur von wenigen Standorten bekannt, obwohl sicher im Gebiete verbreitet. In der Salzachau bei Wildshut, an Waldrändern am Höllerersee (V.), bei Aistersheim (Keck), um Passau in lichten Wäldern, Gebüsch und Hecken bei Freinberg, Schardenberg (Mayenberg).
- γ . **angustifolium Uechtr.** an Waldrändern am Höllerersee sehr schön und häufig (V.). Juli—August.
582. **Hieracium boreale W. Gr.** Nordisches Habichtskraut. Wälder, Gebüsche, Waldränder, Vorhölzer, steinige Abhänge, im Gebiete gemein.
- β . **chlorocephalum Uechtr.** An Waldrändern bei Weyer nächst Wildshut, und bei Ranshofen (V.)
- γ . **rotundifolium Tausch.** Am Höllerersee an Waldrändern (V.) August bis October.
583. **Hieracium umbellatum L.** Doldiges Habichtskraut. Gebüsche, steinige Abhänge, Vorhölzer, Waldschläge, im Gebiete gemein.
- β . **Lactaris Bertol.** Bei Geretsberg (V.) Juli—Herbst.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Botanik Gemischt](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [0002](#)

Autor(en)/Author(s): Vierhapper F.

Artikel/Article: [Prodromus Flora des Innkreises in Oberösterreich II 1-35](#)